



GESCHÄFTSBERICHT 2013

DIE WESTAG & GETALIT AG AUF EINEN BLICK

	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz (in T€)	224.160	227.401	227.062	216.626	201.411
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 1,4 %	0,1 %	4,8 %	7,6 %	- 11,0 %
Exportumsatz (in T€)	46.158	48.851	48.715	42.802	39.246
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 5,5 %	0,3 %	13,8 %	9,1 %	- 29,1 %
Exportquote	20,6 %	21,5 %	21,5 %	19,8 %	19,5 %
Sachinvestitionen (in T€) ¹⁾	12.416	10.521	11.066	9.375	9.793
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	18,0 %	- 4,9 %	18,0 %	- 4,3 %	- 51,3 %
Abschreibungen (in T€)	10.066	9.746	9.325	9.477	9.388
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	3,3 %	4,5 %	- 1,6 %	0,9 %	4,1 %
Materialeinsatzquote	48,7 %	50,5 %	51,1 %	49,0 %	47,3 %
Personalaufwandsquote	31,4 %	30,5 %	29,5 %	30,2 %	31,6 %
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12. ²⁾	1.284	1.287	1.282	1.244	1.226
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 0,2 %	0,4 %	3,1 %	1,5 %	- 2,9 %
EBITDA (in T€)	18.852	20.080	20.873	24.151	23.899
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 6,1 %	- 3,8 %	- 13,6 %	1,0 %	- 0,1 %
EBIT (in T€)	8.786	10.334	11.548	14.674	14.511
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 15,0 %	- 10,5 %	- 21,3 %	1,1 %	- 2,5 %
EBT (Erg. vor EE-Steuern, in T€)	9.111	10.766	11.760	15.060	14.930
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 15,4 %	- 8,5 %	- 21,9 %	0,9 %	- 2,6 %
Jahresüberschuss (in T€)	6.437	7.465	8.208	10.660	10.510
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 13,8 %	- 9,1 %	- 23,0 %	1,4 %	- 2,6 %
Umsatzrendite vor Steuern	4,1 %	4,7 %	5,2 %	7,0 %	7,4 %
ROCE	8,2 %	9,3 %	10,4 %	14,5 %	14,9 %
Operativer Cashflow (in T€) ³⁾	22.905	17.392	9.824	16.529	19.977
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	31,7 %	77,0 %	- 40,6 %	- 17,3 %	- 3,2 %
Eigenkapitalquote	68,2 %	69,2 %	70,9 %	69,6 %	71,9 %
Eigenkapitalrendite	6,0 %	7,1 %	7,7 %	10,2 %	10,4 %
Aktienanzahl ⁴⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Jahresüberschuss je Stammaktie (EPS, in €) ⁵⁾	1,16	1,35	1,48	1,92	1,84
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 14,1 %	- 8,8 %	- 22,9 %	4,3 %	- 2,6 %
Jahresüberschuss je Vorzugsaktie (EPS, in €) ⁵⁾	1,22	1,41	1,54	1,98	1,84
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 13,5 %	- 8,4 %	- 22,2 %	7,6 %	- 2,6 %
Buchwert je Aktie (in €)	18,72	18,45	18,65	18,21	17,60
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	1,5 %	- 1,1 %	2,4 %	3,5 %	8,6 %
Dividende je Stammaktie (in €) ⁶⁾	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	113,6 %
Dividende je Vorzugsaktie (in €) ⁶⁾	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %

¹⁾ Einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ Die Anzahl der Mitarbeiter beinhaltet Auszubildende

³⁾ Entspricht Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ohne Berücksichtigung der Wertpapiere des Umlaufvermögens

⁴⁾ Jeweils zur Hälfte (2.860.000 Stück) Stammaktien und Vorzugsaktien

⁵⁾ Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 seit 2010 getrennt für Stammaktien und Vorzugsaktien berechnet

⁶⁾ Für 2013 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 26.08.2014

Für 2012 teilweise angepasste Werte (IAS 19)

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Sparten	Sperrholz/Schalung	Türen/Zargen
Produkte	Schalungsplatten Fahrzeugplatten Industrieböden Bühnenböden Sandwichplatten	Objekttüren/-zargen Feuer-/Rauchschutz Schallschutz Einbruchhemmung Wohnraumbtüren/-zargen Sprossenwände Sondertüren
Vertriebsschwerpunkte	Bauindustrie Automobilindustrie Waggonbau Anlagenbau	Holzhandel Baustoffhandel Baumärkte Baubeschlaghandel Trockenbauer
Exportschwerpunkte	Europa	Europa
Umsatz	28,6 Mio. €	114,7 Mio. €
Exportanteil	27,4 %	14,3 %
Standorte	Rheda-Wiedenbrück	Rheda-Wiedenbrück



Unsere anwendungsoptimierten Schalungsplatten sorgen für tadellose Betonoberflächen – ob im Fertigteilwerk oder auf der Baustelle.



Mit unseren Style-Türen lassen sich dank individueller Oberflächenstrukturen im Wohnraum und Objekt auch haptische Akzente setzen.

Laminate/Elemente	Zentrale
Hochdruckschichtstoff (HPL) Küchenarbeitsplatten Fensterbänke Innenausbauprodukte Mineralwerkstoff Polymerglas	Personalmanagement Einkauf Technische Dienste Marketingkommunikation Finanzen IT Versand KWK-Anlage
Holzhandel Baumärkte Innenausbau Möbelindustrie Architekten	Interne Kunden Energieversorger
Europa	
74,3 Mio. €	6,5 Mio. €
29,5 %	
Rheda-Wiedenbrück/Wadersloh	Rheda-Wiedenbrück



Moderne Arbeitsflächen und akzentuierende Glas-Rückwand-systeme eröffnen Gestaltungsspielraum in der Küche.

INHALT

2	Brief an die Aktionäre
5	Bericht des Aufsichtsrats
10	Das Unternehmen
10	Vorstand
11	Die Westag & Getalit AG
12	Sparte Sperrholz/Schalung
16	Sparte Türen/Zargen
20	Sparte Lamine/Elemente
24	Energiemanagement
28	Die Westag-Aktie
30	Mitarbeiter
32	Lagebericht
	Jahresabschluss
54	Bilanz (IFRS)
56	Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
57	Kapitalflussrechnung (IFRS)
58	Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)
59	Anhang (IFRS)
67	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
71	Erläuterungen zur Bilanz
83	Sonstige Angaben
92	Bestätigungsvermerk (IFRS)
94	Bilanz (HGB)
96	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)
97	Bestätigungsvermerk (HGB)
98	Finanzkalender
99	Impressum

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Beginn der europäischen Finanz- und Staatsschuldenkrise stellte sich die gesamtwirtschaftliche Grundstimmung im vergangenen Jahr im Allgemeinen wieder positiver dar. Trotzdem blicken wir in Europa auf ein insgesamt durchwachsendes Jahr zurück. Einerseits hat sich die Situation einiger zuletzt stark in Schieflage geratener Volkswirtschaften im vergangenen Jahr durch die niedrigen Leitzinsen und andere Rettungsmaßnahmen wieder etwas stabilisiert, andererseits wirkte sich dies jedoch nicht merklich auf das Konsumverhalten in unseren europäischen Nachbarländern aus. So haben sich auch 2013 nicht alle Branchen positiv dargestellt. Ein Blick auf die schwache Entwicklung der deutschen, sehr exportlastigen Industrie zeigt dies unter anderem und verdeutlicht damit zugleich, dass die Exportsituation in das europäische Ausland weiterhin branchenabhängig schwierig bleibt.

Blicken wir auf die deutsche Wirtschaftsentwicklung, sehen wir für die baunahen Wirtschaftszweige ein überwiegend positives Bild. Dies spiegeln auch die Zahlen des Statistischen Bundesamts für den Auftragseingang im Bauhauptgewerbe wider. Hier war es jedoch erneut der sich weiterhin gut entwickelnde Wohnungsbau, der für merklichen Auftrieb sorgte, während sich der gewerbliche und der öffentliche Hochbau weniger gut entwickelten. Private und institutionelle Anleger investieren weiter in Wohnimmobilien. Gebremst wurde die grundsätzlich gute Entwicklung im Bausektor auf Jahressicht jedoch durch den langanhaltenden Winter, der sich entsprechend dämpfend auf die Jahresentwicklung auswirkte.

Damit stellt sich auch der Geschäftsverlauf für die Westag & Getalit AG durchwachsen dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr mussten wir nach drei Jahren des Wachstums einen leichten Umsatzrückgang von 1,4 % hinnehmen und erwirtschafteten insgesamt 224 Mio. € Umsatz. Zurückzuführen ist dieser Rückgang vorrangig auf die schwierige Situation in unseren Exportmärkten, die sich im Jahresverlauf weiterhin instabil verhielten, den saisonal schwierigen Jahresbeginn sowie die weiterhin angespannte Situation in unserem Schalungsgeschäft.

Vor diesem Hintergrund haben sich auch unsere Sparten mit ihren jeweiligen Marktausrichtungen unterschiedlich entwickelt. Positiv zeigte sich die Sparte Türen/Zargen. Bereits zum zehnten Mal in Folge konnte der Umsatz, wenn auch nur leicht, auf knapp 115 Mio. € gesteigert werden. Vorteilhaft wirkte sich unser breites Produktangebot von Wohnraum- und Objektüren aus, wobei hier vor allem weiterhin der starke Wohnungsbau dazu beigetragen hat. Deutlich schwieriger stellt sich die Umsatzsituation der Sparte Sperrholz/Schalung dar, mit der wir in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld mit hohem Wettbewerbsdruck agieren. Der Umsatz sank demnach deutlich um 11% auf knapp 29 Mio. €. Nahezu unverändert war der Umsatz unserer Sparte Laminat/Elemente, die im abgelaufenen Jahr gut 74 Mio. € erwirtschaftete. Bei unserer exportstärksten Sparte wirkte sich vor allem die konjunkturell schwache Nachfrage unserer Auslandsmärkte auf die Umsatzentwicklung aus.

Unser Ergebnis vor Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem Rückgang von 15,7 % auf 9,1 Mio. € nicht zufriedenstellend entwickelt. Damit lag es in 2013, unter anderem aufgrund des genannten Umsatzrückgangs sowie des starken Wettbewerbsdrucks, der zu niedrigeren Margen führte, unter dem des Vorjahres. Der lange Winter machte sich zudem infolge der geringeren Auslastung in der Branche und dem dadurch entstandenen Wettbewerbsdruck negativ auf der Preisseite bemerkbar. Die Restrukturierung der Sparte Sperrholz/Schalung wurde zwar weitestgehend abgeschlossen, doch belasteten die notwendigen Maßnahmen noch die Ertragssituation in 2013.

Als eine zukunftsweisende Maßnahme zur nachhaltigen Verbesserung der mehrfach beschriebenen Situation im Produktbereich Sperrholz/Schalung wurde die Sparte zum 01.01.2014 mit der Sparte Lamine/Elemente zur neuen Sparte Oberflächen/Elemente verschmolzen. Damit bieten wir unseren Kunden weiterhin das komplette Produktportfolio und verbessern zugleich unsere innerbetriebliche Effizienz. So nutzen wir die entstehenden Synergien sowohl in der Fertigung als auch im Vertrieb unserer Produkte.

Um das Unternehmen weiterhin zukunftssicher auszurichten, haben wir Investitionen in Höhe von gut 12 Mio. € umgesetzt. So wurde im zurückliegenden Jahr in unserem Zweigwerk in Wadersloh eine zentrale Heizkesselanlage aufgebaut, die den kompletten Betrieb mit Wärme versorgt und damit unsere Energieeffizienz weiter steigert. Zudem wurde in die Erweiterung der Hallen- und Grundstücksflächen in unserem Werk in Rheda-Wiedenbrück investiert und unsere potenzielle Expansionsfläche damit deutlich erweitert. Weitere Investitionen sind durch die Anschaffung einer Bearbeitungsanlage für unsere Türenfertigung und einer weiteren Doppelbandpresse für unsere Schichtstoffproduktion vorgesehen. Diese beiden bereits 2013 begonnenen Großinvestitionen werden in 2014 im Rahmen unserer für das laufende Jahr geplanten Investitionen von über 15 Mio. € fertiggestellt.

Trotz des gegenüber dem Vorjahr reduzierten Ergebnisses von 1,22 € je Vorzugsaktie (bzw. 1,16 € je Stammaktie) bleiben wir bei einer attraktiven Dividende, weil wir grundsätzlich optimistisch in die Zukunft schauen. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013 eine unveränderte Dividende von 0,94 € für die Stammaktien und 1,00 € für die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Damit bietet die Aktie der Westag & Getalit AG weiterhin eine attraktive Dividendenrendite von 5,8 %.

Für das laufende Geschäftsjahr bleibt der Ausblick weiterhin schwierig. Zwar ist grundsätzlich von einer sich stabilisierenden und für die Bauwirtschaft positiven Entwicklung auszugehen, allerdings bleibt die konjunkturelle Entwicklung unserer Exportmärkte unsicher. Treffen die prognostizierten Erwartungen der Experten im Hinblick auf die Bauwirtschaft ein, können wir weiterhin von einem starken Wohnungsbau und auch von einer verbesserten Situation im öffentlichen und auch gewerblichen Hochbau in Deutschland ausgehen. Darauf basierend sehen wir auch für die Westag & Getalit AG wieder Potenziale für ein entsprechendes Umsatzwachstum.

Die Ergebnisentwicklung 2014 hängt einerseits im Wesentlichen davon ab, inwieweit es uns gelingt, die unter Druck geratenen Margen wieder zu normalisieren, andererseits aber auch davon, wie sich die Zusammenführung unserer beiden Produktparten Sperrholz/Schalung und Laminat/Elemente auswirkt.

Grundsätzlich stimmen uns die bisherigen Anzeichen sowie der erfreuliche Auftragseingang zum Jahresauftakt positiv für eine Besserung der Ertragslage 2014. Durch die kontinuierliche Optimierung der Prozesse sowie die kundenbedarfsgerechte Ausrichtung unserer Produktbereiche schaffen wir gute Voraussetzungen, um wieder ertragreich wachsen zu können.

Dabei spielen unsere motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wesentliche Rolle, denen wir an dieser Stelle für Ihre engagierte Leistung im zurückliegenden Jahr nochmals danken möchten. Gemeinsam werden wir in Verbindung mit unserer grundlegenden Ausrichtung die Zukunft des Unternehmens positiv gestalten können.

Ebenso möchten wir uns auch bei Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken und freuen uns auf die weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Rheda-Wiedenbrück, den 20. März 2014

Der Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Pedro Holzinger
Aufsichtsrats-
vorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2013 stellte die Westag & Getalit AG vor erhebliche Herausforderungen. Unser Exportgeschäft litt unter der schwachen Konjunktur in unseren Absatzmärkten. Im Inland war die allgemeine konjunkturelle Lage zwar weitaus besser, jedoch machten sich in unserer Branche Überkapazitäten bemerkbar, die dazu führten, dass die Umsätze stagnierten und die Preise unserer Erzeugnisse nicht mit den gestiegenen Personalkosten mithalten konnten. Die Folge war, dass trotz erheblicher Anstrengungen der Umsatz leicht und der Ertrag stärker hinter dem Vorjahr lag. Auch die Umstrukturierung der Sparte Sperrholz/Schalung erwies sich als schwieriger, als dieses zunächst erwartet worden war.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und seiner Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht. Über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, haben wir beraten und entsprechende Beschlüsse gefasst. Der Vorstand hat uns hierzu regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, den Stand der Investitionen sowie über bedeutsame einzelne Vorgänge und Maßnahmen informiert. Hierzu erhielten wir monatlich eine Erfolgsrechnung. Jeweils vor den Aufsichtsratssitzungen, mit Ausnahme der Sitzung nach der ordentlichen Hauptversammlung, erhielten wir einen umfangreichen schriftlichen Bericht des Vorstands. Diese Berichte wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen wurden uns im Einzelnen erläutert. Über wichtige Geschäftsvorfälle und Entwicklungen wurde der Aufsichtsratsvorsitzende stets unverzüglich informiert. Ferner setzte sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig mit dem Vorstandssprecher und den anderen Vorstandsmitgliedern zusammen, um die aktuellen Entwicklungen und besondere Vorkommnisse zu besprechen.

Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, lagen nicht vor.

Sitzungen des Aufsichtsrats

In jedem Quartal fand eine Aufsichtsratssitzung statt. An diesen nahmen stets alle Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie jeweils ein Vertreter des Abschlussprüfers teil. Die Aufsichtsratssitzungen waren durch offene, sachliche und konstruktive Gespräche gekennzeichnet.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 14.03.2013 war die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31.12.2012. In diesem Zusammenhang befassten wir uns mit der Weiterentwicklung von Abwertungsschemata für unsere Vorräte unter Berücksichtigung der jeweiligen Lagerreichweiten. Weitere Punkte waren die Umstrukturierung der Sparte Sperrholz/Schalung, das unbefriedigende Zahlungsverhalten eines großen Baumarktkunden sowie die Entwicklung unserer Niederlassung in Watford, Großbritannien.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzung am 16.05.2013 stand das von dem zuständigen Vorstandsmitglied Herrn Sander vorgetragene Konzept zur Weiterentwicklung der Sparte Lamine/Elemente und zur Integration der Sparte Sperrholz/Schalung in diese Sparte. Ein weiterer Gegenstand der Sitzung waren die flächenmäßigen Erweiterungsmöglichkeiten an unserem Standort in Rheda-Wiedenbrück. Außerdem erörterten und verabschiedeten wir die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 23.07.2013.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 23.07.2013 nach der Hauptversammlung wurde Herr Holzinger erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Pampel zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Ferner legten wir die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats fest. Den auf der vorangegangenen Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer beauftragten wir mit der Abschlussprüfung für das Jahr 2013. Angesichts des härteren Umfeldes im Baumarktbereich berieten wir zusammen mit dem Vorstand darüber, welche Möglichkeiten existieren, die Ertragssituation in diesem Bereich mittel- und langfristig wieder zu steigern.

In der am 12.12.2013 abgehaltenen Sitzung befassten wir uns mit der unter dem Vorjahreswert liegenden Ertragsentwicklung in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres. Wir ließen uns die Gründe hierfür erläutern und diskutierten mit den Vorstandsmitgliedern über die geplanten oder noch zu planenden Maßnahmen, um die Rentabilität des Unternehmens zu verbessern. Der vorgeschlagenen Integration der Sparte Sperrholz/Schalung in die Sparte Lamine/Elemente stimmten wir zu. Ferner verabschiedeten wir eine neue Fassung der Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG. Dem positiven Ergebnis der Effizienzprüfung der Aufsichtsrats Tätigkeit durch den Prüfungsausschuss sowie den von diesem in Abstimmung mit dem Abschlussprüfer vorgeschlagenen Prüfungsschwerpunkten bei der Jahresabschlussprüfung stimmten wir zu. Turnusgemäß stand ferner die vom Vorstand vorgelegte und erläuterte Ergeb-

nis- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2014 zur Beratung an. Die Ergebnisplanung nahmen wir zustimmend zur Kenntnis, wiesen jedoch darauf hin, dass der Senkung der Gemeinkosten eine hohe Bedeutung beigemessen werden sollte. Dem Investitionsplan stimmten wir im Wesentlichen zu. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bestellten wir das für die Sparte Türen/Zargen zuständige Vorstandsmitglied, Herrn Wilhelm Beckers, zum Vorsitzenden des Vorstands. Das Vorstandsmandat von Herrn Markus Sander verlängerten wir um weitere drei Jahre bis zum 31.12.2016.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch drei von ihm eingerichtete Ausschüsse unterstützt. Sie haben die Aufgabe, Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten und Themen zu bearbeiten, die im Aufsichtsrat behandelt werden sollen. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Klaus Pampel, vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal getagt. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei die Prüfung des Jahresabschlusses, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Ferner hat er die Wahl des Abschlussprüfers vorbereitet, bei der er sich von der Unabhängigkeit des vorgeschlagenen Abschlussprüfers und der Einhaltung der Regelungen zur internen Rotation überzeugte. Der Halbjahresbericht und die Quartalsberichte im Jahr 2013 wurden vom Prüfungsausschuss entsprechend der Empfehlung in Ziffer 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor ihrer Veröffentlichung jeweils in einer Telefonkonferenz mit dem Vorstand erörtert. Alle Berichte wurden vom Prüfungsausschuss zur Veröffentlichung freigegeben. Ein weiterer Beratungsgegenstand war die Prüfung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit. Hierzu haben alle Aufsichtsratsmitglieder einen umfangreichen Fragebogen erhalten, ausgefüllt und unserem Abschlussprüfer übermittelt, der die Ergebnisse ausgewertet und vorgestellt hat. Auf dieser Grundlage haben wir die Effizienz unserer Tätigkeit erörtert. Insgesamt waren die Rückmeldungen von allen Aufsichtsratsmitgliedern positiv. Vor allem die Informationsversorgung durch den Vorstand, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten mit dem Abschlussprüfer und die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder untereinander, aber auch gegenüber dem Vorstand wurden als äußerst positiv für die gemeinsame Arbeit empfunden. Einigkeit bestand darüber, dass die Möglichkeit für jedes Aufsichtsratsmitglied, eigene Tagesordnungspunkte für die einzelnen Sitzungen vorzuschlagen, praktikabler gestaltet werden soll. Ferner stimmten wir mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte ab.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal und bereitete die Berufung von Herrn Beckers zum Vorstandsvorsitzenden sowie die Bestellung und den Vorstandsvertrag mit Herrn Sander für weitere drei Jahre vor.

Der Nominierungsausschuss tagte am 16.05.2013 und beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der Hauptversammlung am 23.07.2013 Herrn Dr. Joachim Schönbeck zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Jahresabschluss

Der von der ordentlichen Hauptversammlung am 23.07.2013 gewählte und von dem Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, die Peters & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand jeweils nach den Regeln des HGB und der IFRS aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und die dazugehörigen Lageberichte der Westag & Getalit AG geprüft. Die Lageberichte und der Abschluss nach HGB wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bezüglich des vom Vorstand freiwillig nach IFRS aufgestellten Jahresabschlusses erfolgte ein lediglich aufgrund der Segmentberichterstattung erwartungsgemäß eingeschränkter Bestätigungsvermerk. Rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Corporate Governance Bericht, den Vergütungsbericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands erhalten. Diese wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20.03.2014 unter Teilnahme eines Vertreters des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Dieser berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über die zu keinen Beanstandungen führende Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Prüfungsberichte haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresabschlüsse und die Lageberichte haben wir geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers haben wir uns aufgrund eigener Feststellungen und in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses angeschlossen und die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse und die Lageberichte gebilligt. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt. Ferner haben wir den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft, mit diesem erörtert und uns diesem ebenfalls angeschlossen.

Den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat ebenfalls geprüft. Diese Prüfung sowie die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer haben zu keiner Beanstandung Anlass gegeben. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Aufgrund des abschließenden Ergebnisses unserer Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands.

Den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich im Namen des gesamten Aufsichtsrats für ihr erneut hohes Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rheda-Wiedenbrück, den 20. März 2014



Der Aufsichtsrat
Pedro Holzinger
Vorsitzender

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Pedro Holzinger
Kaufmann, Rheda-Wiedenbrück
Vorsitzender

Klaus Pampel
Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus Chemische Werke GmbH, Meerbusch
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Heite
Geschäftsführer der Thyssen'schen Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch

Dr. Joachim Schönbeck
Geschäftsführer der SMS Meer GmbH, Mönchengladbach
(seit dem 05.03.2013)

Dietmar Lewe*
Industriemeister der Holzverarbeitung, Rietberg

Reinhard Grewe*
freigestelltes Betriebsratsmitglied, Rheda-Wiedenbrück

* Vertreter der Arbeitnehmer



Markus Sander

Diplom-Wirtschaftsingenieur
50 Jahre
Vorstand
Leiter der Sparte Oberflächen/Elemente
Herford

Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
48 Jahre
Vorstandssprecher
Leiter der Zentralbereiche
Rheda-Wiedenbrück

Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
52 Jahre
Vorstandsvorsitzender
Leiter der Sparte Türen/Zargen
Herzebrock-Clarholz

DIE WESTAG & GETALIT AG

Als Hersteller von Bau- und Ausbauprodukten aus Holz und Kunststoff bieten wir unseren Kunden individuelle Lösungen aus einer Hand – sowohl in Großserie, Kleinserie als auch ab Losgröße eins. Unser Produktsortiment, das von Sperrholzplatten für Schalungen und Industrieböden über Türen und Zargen bis hin zu Küchenarbeitsflächen, Fensterbänken sowie HPL-Schichtstoffen und Mineralwerkstoff reicht, lässt uns vielschichtige Absatzmärkte bedienen.

Dank dieser enormen Breite unseres Produktspektrums sowie dem Einsatz modernster Fertigungstechnologien zählen wir heute zu einem der bedeutendsten Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen für den europäischen Markt. Seit unserer Gründung im Jahr 1901 blicken wir dabei auf ein gesundes Wachstum zurück, das auf konsequenter Nutzung der eigenen Innovations- und Vertriebskraft beruht und durch vielzählige Produktinnovationen geprägt ist. Heute arbeiten rund 1.300 Mitarbeiter an unseren Standorten in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh am Erfolg unseres Unternehmens und erwirtschafteten 2013 einen Umsatz von mehr als 224 Mio. €.

Die Vielschichtigkeit unserer Produktpalette erfordert dabei auch eine dafür geeignete Organisationsform, mit der wir zielführend unsere Absatzmärkte bedienen können. Daher ist unser Unternehmen in operative Produktbereiche gegliedert, die jeweils über eine eigene Entwicklung, eine eigene Fertigung und einen eigenen Vertrieb verfügen. Übergeordnete Leistungen wie beispielsweise der Einkauf, das Finanzwesen und das Marketing werden hingegen für das gesamte Unternehmen aus dem Zentralbereich heraus erbracht. Von den so entstehenden Synergien profitieren alle Bereiche.

Eine weitere Aufgabe des Zentralbereichs ist darüber hinaus die Energieversorgung. Die hauseigene Kraft-Wärme-Kopplungsanlage und ein Ende 2012 in Betrieb gegangenes Blockheizkraftwerk versorgen den Betrieb mit Strom und Wärme, die unter anderem für den Betrieb der Fertigungsanlagen benötigt werden. Nicht selbst genutzter Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

Die auf die Kundenbedarfe zugeschnittene Produktvielfalt und Vertriebsorganisation sowie unsere solide Bilanz geben uns auch für die zukünftige Ausgestaltung unseres Unternehmens ausreichend Freiraum, um unseren Weg erfolgreich weiterzugehen.



ZUVERLÄSSIGKEIT UND VIELFALT | DIE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Die Fertigung anwendungsorientierter Plattenmaterialien für den Industrie- und Schalungsbau steht für die Sparte Sperrholz/Schalung im Fokus. Durch die Verbindung verschiedener Trägermaterialien aus Holz und vielfältigen Beschichtungen ergeben sich zahlreiche Optionen für unterschiedliche Einsatzzwecke. Das Spektrum reicht von technischen Bodenplatten im Industriebereich über Ausbausets für Transporter bis hin zu Schalungsplatten.

Den Schwerpunkt bildet die Herstellung großformatiger Schalungsplatten für den Einsatz auf der Baustelle und im Fertigteilwerk. Durch die Entwicklung und Fertigung hochwertiger Beschichtungsfilme werden Plattenmaterialien erzeugt, die immer auf den jeweiligen Bedarf unserer Kunden abgestimmt sind. So lassen sich Sichtbetonflächen mit den höchsten Anforderungen an das Betonbild wirtschaftlich und planungssicher realisieren.

Ein entscheidender Aspekt bei der Herstellung unserer Produkte ist der Kundennutzen. Das zeigt unter anderem die Langlebigkeit unserer Schalungsplatten, die aufgrund ihrer mehrfachen Einsetzbarkeit eine hohe Wirtschaftlichkeit garantieren. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in unseren Beschichtungen, die wir kontinuierlich weiterentwickeln, um die Leistungsfähigkeit im Einsatz stetig weiter zu optimieren. Gleiches gilt für unsere Plattenmaterialien, die wir für Industrieböden, den Fahrzeug- und Waggonbau sowie für die Ausstattung von Sportstätten und Bühnen anbieten. Hier spielen hingegen Eigenschaften wie die Rutschhemmung und die Abriebfestigkeit eine übergeordnete Rolle, die wir ebenfalls mit entsprechenden Beschichtungen umsetzen.

Zweifarbiges Fassadenelemente prägen das Erscheinungsbild des Bürohauses „EASTSITE IV“ in Mannheim. Die speziell konzipierte Architekturbetonmischung anthrazit und weiß wurde mit unserer Schalungsplatte Betoplan Plus 1000 in Form gebracht.

Uwe Gassmann, Produktmanager Sperrholz/Schalung: „Für die Herstellung matter und heller Sichtbetonoberflächen ist unsere weiterentwickelte Betoplan top MF die optimale Schalungsplatte. Aufgrund ihrer alkali-resistent ausgelegten Beschichtung werden Betonverfärbungen minimiert und geben unseren Kunden damit noch mehr Sicherheit beim Schalungsprozess.“

Für die Herstellung anspruchsvoller Betonoberflächen ist die bedarfsgerechte Beratung und Begleitung unserer Kunden über den gesamten Prozess eine Kernaufgabe.



Technische Weiterentwicklung sorgt für optimale Sichtbetonergebnisse

Die Herstellung anspruchsvoller Sichtbetonflächen stellt eine besonders große Herausforderung dar. Ein qualitativ hochwertiges Ergebnis im Betonbild entsteht nur dann, wenn fachgerechte Gestaltung, Planung, Baustofftechnik und Baubetrieb erfolgreich zusammenwirken.

Bereits während der Planungsphase werden die Anforderungen an das Aussehen des Sichtbetons festgelegt. Um die Betonoberflächen hinsichtlich ihrer Helligkeit und der Oberflächenbeschaffenheit zielführend herstellen zu können, spielen leistungsfähige Schalungsplatten daher eine entscheidende Rolle. So auch beim Erweiterungsbau des Deutschen Primatenzentrums in Göttingen. Zur Intensivierung der Forschungsaktivitäten wird die Einrichtung durch ein neues multifunktionales Gebäude erweitert.

Gefordert wurde bei diesem Bauvorhaben unter anderem ein klar definiertes Fugenbild sowie die Ausführung der Betonoberflächen mit besonders hoher gestalterischer Bedeutung, die für das Projekt in der höchsten Anforderungsklasse ausgeschrieben war. Zur Auswahl des passenden Betons und der Schalungsplatten wurden bauseits entsprechende Musterwände hergestellt. Bei der Begutachtung des Ergebnisses fiel die Entscheidung auf unsere neueste Schalungsplattenentwicklung, Betonplan top MF, die

bei der Probebetonierung mit einem perfekten Oberflächenbild überzeugen konnte.

Mit der neuen Schalungsplatte aus unserer Betonplan-Familie bieten wir erstmals eine melaminbeschichtete Großflächenschalungsplatte an, die durch ihre technischen Vorzüge beeindruckt und auch den höchsten Ansprüchen an perfekte Sichtbetonflächen gerecht wird. Sie eignet sich für alle glatten, fugenarmen Betonoberflächen mit erhöhten Anforderungen. Matte, besonders planebene Betonoberflächen sind auch bei hoher Einsatzhäufigkeit auf Baustellen und in Fertigteilwerken das Ergebnis beim Einsatz dieser Platte.

Insgesamt 600 m² Sichtbetonfläche wurden bei diesem Projekt in Göttingen mit unserer neuen melaminfilmbeschichteten Schalungsplatte termingerecht geschalt und betoniert. Die Ergebnisse, die mit der weiterentwickelten Schalungsplatte realisiert werden konnten, bestätigten die umfangreichen Tests vor der Markteinführung nochmals und stellten die Verantwortlichen des Bauprojekts rundum zufrieden.

DIE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Von hochwertigen Anforderungen an die Betonoberfläche bis hin zu technischen Herausforderungen an Platten für den Industrie- und Fahrzeugausbau bieten wir mit einem breiten Sortiment immer bedarfsgerechte Lösungen. Als Vollsortimenter stehen wir unseren Kunden dabei schon in der Planungsphase zur Seite. Die umfangreiche Beratungsleistung, gepaart mit vielfältigen technischen Lösungen sowie entsprechendem Know-how in der Entwicklung und unserer Fertigung, bieten unseren Kunden damit einen hohen Servicegrad.

Unsere Kernkompetenz besteht in der Kombination verschiedener Trägermaterialien mit hochwertigen Beschichtungen, die für den jeweiligen Einsatzzweck unterschiedlicher Natur sind. Um unseren Kunden immer mit technisch hochwertigen Lösungen als Partner in der Projektabwicklung unterstützen zu können, nimmt die Weiterentwicklung unserer Produkte einen hohen Stellenwert ein.

Mit der neuen Betoplan top MF bieten wir erstmals eine melaminfilmbeschichtete Variante der seit Jahrzehnten bewährten Schalungsplatten an. Wie bei allen Produkten der Serie Betoplan verfügt die Schalhaut dabei über die gewohnten Qualitätseigenschaften. Zusätzlich weist die Melaminfilmbeschichtung eine deutlich erhöhte chemische und mechanische Beständigkeit auf, wodurch sich die Platte beim Schalungsvorgang deutlich resistenter im Kontakt mit dem Beton verhält. Mit der Betoplan top MF können auch nach mehrfachem Einsatz tadellose Sichtbetonoberflächen realisiert und die Arbeiten damit effizient gestaltet werden.



VARIABLE UND VERSIERT | DIE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Jahrzehntelange Erfahrung, hohe technische Kompetenz und ein attraktives Produktdesign sind die Markenzeichen unserer Sparte Türen/Zargen. Für alle Bereiche des Wohnraums und des Objekts bieten wir sowohl Standard- wie auch maßgefertigte Produkte an. Unsere Kunden schätzen die einzigartige Vielfalt moderner Oberflächendekore, verschiedener Stilrichtungen und möglicher Funktions- und Sonderlösungen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist es für uns bedeutend, unseren Kunden Gestaltungsmöglichkeiten bieten zu können, die nicht alltäglich sind und auch neue Wege aufzeigen. So entwickeln wir kontinuierlich unter Berücksichtigung ganzheitlicher Gestaltungsansätze designorientierte Produkte, welche sich durch moderne Farb- und Dekorstellungen hervorragend in aktuelle Wohnraumkonzepte einbinden lassen.

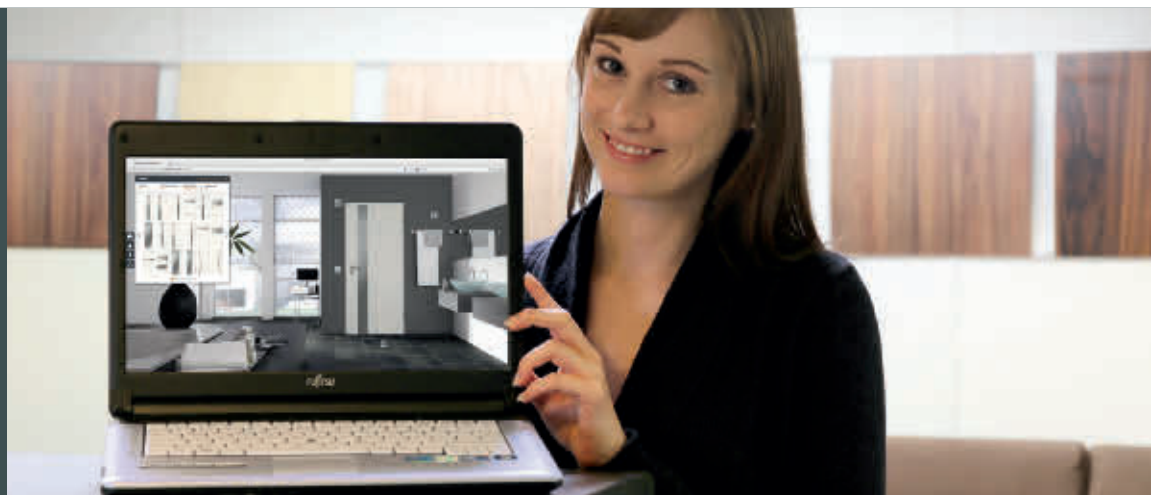
Mit der Einführung unserer Farbwelten Anfang 2013 bieten wir unseren Kunden einen deutlichen Vorteil bei der Kombination unserer kunststoffbeschichteten „PortaLit“- und unserer lackierten „WestaLack“-Türen. Das Sortiment wird damit deutlich flexibler, da sich die Trenddekore und -farben im Verbund über die unterschiedlichen Türserien hinweg miteinander verbinden lassen. Damit ergibt sich eine völlig neue Vielfalt, die derzeit in der Türenbranche einmalig ist. Egal für welchen Stil sich unsere Kunden entscheiden, mit dem neuen Konzept lassen sich alle Türen im Farbverbund umsetzen.

Wir sind auch weiterhin angetrieben von der Suche nach neuen, innovativen Produkten und Lösungen, um unsere Kunden noch besser unterstützen zu können.

Mit aktuellen Trendfarben sorgen unsere lackierten Türen für frische Impulse bei der Wohnraumgestaltung.

Michael Kamp, Verkaufsleiter Sparte Türen/Zargen: „Mit unserer Farbwelten-Kollektion bieten wir unseren Kunden einen deutlichen Vorteil: Besteht beispielsweise in einem Einfamilienhaus der Wunsch, lackierte Türen aus dem WestaLack-Sortiment einzusetzen, können parallel – für stärker beanspruchte Bereiche wie den Kinderzimmern – strapazierfähigere kunststoffbeschichtete Türen aus dem Portalit-Sortiment im Dekor- bzw. Farbverbund eingesetzt werden.“

Mit unseren Online-Medien wie dem Türen-Konfigurator bieten wir unseren Kunden eine optimale Unterstützung bei der Türenausswahl.



Türen online konfigurieren – aus mehr als 26.000 Varianten mit wenigen Klicks die richtige Tür finden

Im Zeitalter digitaler Medien und der interaktiven Nutzung des Internets stellen wir uns stets die Frage, was unsere Kunden benötigen, um unkompliziert und schnell ihre Wunschtür zu finden. Als Antwort auf diese Frage entwickelten wir Ideen für unseren neuen „Türen-Konfigurator“. Ziel bei der Entwicklung war es, den Endverbraucher optimal bei der Auswahl seiner Türen zu unterstützen.

Aus der anfänglichen Idee ist eine derzeit in der Branche marktführende und somit innovative Softwarelösung entstanden, die über verschiedenste Vertriebskanäle den Märkten zur Verfügung gestellt wird.

Die aktuelle Version des Türen-Konfigurators besteht aus vier verschiedenen Wohnraumsituationen. Daraus kann der Nutzer die für sich treffendste auswählen und an seine individuelle Wohnsituation anpassen. Dazu stehen insgesamt 182 Wandfarben und 25 Fußbodenvarianten für die vier vorhandenen Wohnräume zur Auswahl. Bei der Integration der Türen wird der Anwender dann über eine selbsterklärende Filterfunktion geleitet, sodass die Suche entsprechend schnell zur gewünschten Tür führt.

Ergänzend zu den vorgegebenen Raumsituationen bietet die Software mit der Funktion „Mein Raum“ die Möglichkeit, seinen Wohnraum mit der entsprechenden

Tür zu konfigurieren. Dabei bietet der Konfigurator die Möglichkeit, ein eigenes Foto zu nutzen, in das dann die Türen eingesetzt werden können, um einen Eindruck von der Gesamtoptik zu bekommen.

Auf Basis der so generierten Produktinformationen zur Tür lassen sich dann über den Handel weitere Informationen einholen. Wir unterstützen damit nicht nur bei der Türenausswahl, sondern erleichtern auch unserem Vertriebspartner deutlich die Beratung. Verfügbar ist der Türen-Konfigurator auf unserer Homepage und kann von unseren Kunden als Verlinkung über die eigene Website genutzt werden, um die Endverbraucher direkt mit den aktuellsten Informationen zum Sortiment zu versorgen und damit seine Kompetenzen im Türenvertrieb weiter zu stärken.

Das neue Online-Tool zur Türenausswahl ist dabei nur ein Beispiel für unser vielfältiges Medienangebot, welches wir auch zukünftig weiter ausbauen möchten. Intelligente Lösungen für die täglichen Aufgaben unserer Kunden werden dabei auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen.

DIE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Anspruchsvolle Bauprojekte stellen höchste Ansprüche an das Produktportfolio eines Herstellers. Sei es in technischer Hinsicht, beim Angebot der Designoptionen oder der Flexibilität und Schnelligkeit in der Abwicklung vielschichtiger Aufträge.

Mit unseren Türen und Zargen bieten wir umfassende Lösungen und werden diesen Anforderungen gerecht. Dabei sind wir als Vollsortimenter in der Lage, Wohnraumtüren mit einem einfachen technischen Anforderungsprofil bis hin zu anspruchsvollen Objekt-türen mit vielfältigen Funktionen bedarfsgerecht zu liefern.

Einen bedeutenden Vorteil verschafft uns dabei auch unser extrem umfangreiches Schnelllieferprogramm. Um Türelemente in kurzen Lieferzeiten bereitstellen zu können, haben wir über Jahre ein effizientes System entwickelt, das es uns ermöglicht, kundenspezifische Türen und Zargen mit unterschiedlichsten Anforderungen in nur drei bis zehn Tagen zu fertigen und auszuliefern.

Um diesen wachsenden Anforderungen begegnen zu können und zur Ausweitung unserer Kapazitäten, investieren wir kontinuierlich in unsere Fertigung. Wir verfügen über eine der leistungsfähigsten Türenfertigungsanlagen Europas, die unserem Anspruch nach kurzen Fertigungszeiten bei gleichzeitig enorm hoher Flexibilität gerecht wird. Damit sind wir immer in der Lage, flexibel und individuell auf die unterschiedlichen Anforderungen unserer Kunden eingehen zu können. Ob Losgröße 1 oder 1.000, Standard oder technisch komplex, schlichtes Holzdekor oder individueller Digitaldruck, alles ist dank modernster Fertigungslogistik stets bei sehr guter Wirtschaftlichkeit möglich.



FUNKTION UND DESIGN | DIE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Materialien im Innenausbau müssen vielfältig und flexibel in der Anwendung sein: Ob ausgefallene Gestaltungsideen im Bereich des Objekt- und Ladenbaus oder elegant und facettenreich im Wohnraum. Die Vielfalt und die Möglichkeiten, die ein Werkstoff bietet, sind entscheidend für den langfristigen Erfolg.

Mit unseren Hochdruckschichtstoffen der Marke GetaLit erfüllen wir diesen Anspruch bereits seit 1955 und entwickeln diesen kontinuierlich weiter. Ebenso erfolgreich wie unsere Schichtstoffe ist auch unser im Jahr 2002 am Markt eingeführter Mineralwerkstoff, den wir unter der Marke GetaCore vertreiben. Beide Materialien kennzeichnet dabei eine hohe Flexibilität in der Anwendung. Sie eignen sich hervorragend für den Einsatz als Küchenarbeitsfläche, aber genauso für die Weiterverarbeitung und Realisierung ausgefallener Gestaltungsideen im Innenausbau. Flankiert von Zubehörprodukten wie beispielsweise unseren GetaStyle-Rückwandsystemen, ergeben sich damit auch zahlreiche Möglichkeiten zur Kombination innerhalb des Sortiments.

Entscheidend für den Erfolg unserer Produkte ist das zeitgemäße Design, mit dem unsere Kunden ihre Ideen realisieren können. Die Auseinandersetzung mit Farb- und Dekortrends steht neben der ständigen Weiterentwicklung bei der haptischen Wahrnehmung im Fokus. So passen wir unser Dekorsortiment laufend an die aktuellen Trends an und bieten unseren Kunden immer eine auf die jeweiligen Marktbedürfnisse zugeschnittene Kollektion an.

Mit „Veneto by GetaCore“ bieten wir erstmals marmorierte Dekore für unseren Mineralwerkstoff an, der dem wertigen Naturstein in natürlicher Weise nachempfunden ist.

*Adela Weiss, Leiterin Produktmanagement und Design des Produktbereichs Lamine/Elemente:
„Die Überarbeitung unserer Dekorkollektionen ist für uns ein ständiger Prozess. Neue Trends und Farbströmungen geben uns für die Dekorentwicklung wichtige Anhaltspunkte, um unsere Kollektionen konzeptionell zu kreieren und auf die Bedürfnisse der Märkte zuzuschneiden.“*

Bei der Herstellung unserer Produkte arbeiten wir mit höchster Akribie, um auch anspruchsvollste Dekore und Oberflächenausführungen in bester Qualität zu liefern.



Dekor- und Oberflächenoffensive 2014

Die Entwicklung und Markteinführung trendorientierter Dekore hat für unseren Produktbereich Laminat/Elemente einen hohen Stellenwert. Entscheidend sind dabei der Geschmack des Käufers sowie ein umfangreiches Sortiment, das den Puls der Zeit trifft und damit viele Möglichkeiten zur Ausgestaltung der eigenen Ideen bietet. Daher überarbeiten wir die Kollektionen unserer drei Marken GetaLit, GetaCore und GetaStyle kontinuierlich, um unsere Stellung in Industrie und Handel genauso wie bei Architekten und Verarbeitern weiter auszubauen.

Im vergangenen Jahr stellten wir unseren Kunden die neue Kollektion für unseren Mineralwerkstoff GetaCore vor. Dabei wurde nicht nur unser Basisprogramm überarbeitet, sondern mit der Linie Veneto by GetaCore auch ein völlig neues Dekor-design am Markt eingeführt. Erstmals bieten wir damit marmorierte Dekore an, die dem wertigen Naturstein optisch nicht nachstehen und zugleich die Vorteile unseres modernen Werkstoffs miteinander vereinen.

Im laufenden Jahr geht unsere Dekor-offensive weiter. Auf den Branchenmessen in 2014 präsentierten wir 59 Neuheiten für die neue Kollektion unseres GetaLit-Schichtstoffs, die insgesamt etwa 600 Dekore umfasst. Neben der Vielzahl der Dekore spielt auch das Zusammenspiel der einzelnen Farbstellungen innerhalb des Sortiments

eine bedeutende Rolle. Für die Umsetzung wurden daher Farbtrends und -strömungen systematisch analysiert, die wichtige Anhaltspunkte für den Aufbau der Kollektion gaben. Bedient werden alle Trendrichtungen, von klassisch elegant über rustikal und traditionell bis hin zu ausgefallenen und opulenten Stilen. Innerhalb der Gesamtkollektion fügen sich die Dekore harmonisch zusammen und bilden entsprechende Gruppen, die farblich aneinander angelehnt sind und damit weiteren Spielraum zur Kombination bieten. So lassen sich die neuen Holz- und Steinreproduktionen auch mit den Uni-Dekoren verbinden, um damit ganzheitliche Gestaltungsansätze zu realisieren.

Mit unserer Leistungsfähigkeit in der Fertigung sind wir unseren Kunden damit ein starker und innovativer Partner für die Herausforderungen im Alltagsgeschäft.

DIE SPARTE LAMINATE / ELEMENTE

Der ständige Wandel ist für uns im Bereich Lamine/Elemente dauerhafter Begleiter. Sei es bei der technischen Weiterentwicklung unserer Werkstoffe oder beim Design attraktiver Dekore. Wir gehen auf die aktuellen Trends ein und bieten unseren Kunden entsprechenden Nutzwert. Dabei bedienen wir uns neuer Techniken wie beispielsweise dem Digitaldruck oder innovativer Ideen wie unserer Schichtstoff-Manufaktur.

Dies wird auch mit der Zusammenlegung und Umbenennung unserer Spartenbereiche Sperrholz/Schalung und Lamine/Elemente deutlich. Mit dem unter neuem Namen zusammengefassten Bereich Oberflächen/Elemente bieten wir unseren Kunden weiterhin das komplette Produktportfolio an und profitieren zugleich von den resultierenden Synergien. Die Auslastung der Maschinen in der Fertigung kann im Sinne unserer Kunden besser realisiert werden. Zugleich sind wir in der Lage, unter anderem direktbeschichtete Plattenmaterialien in Formaten anbieten zu können, die uns gegenüber Marktbegleitern Marktvorteile bieten. So stellen wir 2014 eine neue Kollektion direktbeschichteter Platten vor, die einen durchgängigen Farb- und Oberflächenverbund zu unseren GetaLit-Schichtstoffen bildet.

Ebenfalls vorteilhaft ist die Zusammenlegung aus vertrieblicher Sicht. Auf diese Weise lassen sich Geschäftsfelder, die für beide Produktsortimente relevant sind, besser bearbeiten. Produkt- und branchenbezogen bedienen wir unter anderem die Industriekunden beider Bereiche bedarfsgerecht. Damit nutzen wir die Schnittmenge beider Produktbereiche, profitieren durch eine schlanke Organisation und gehen zugleich besser auf die Bedürfnisse dieser Kundengruppe ein.



OPTIMAL DURCHDACHT | UNSER ENERGIEKONZEPT

Das Thema Energie hat in den letzten Jahrzehnten für die Westag & Getalit AG stark an Bedeutung gewonnen. Im letzten Jahr haben wir ein zertifiziertes Energiemanagementsystem ins Leben gerufen. Fachleute aus verschiedenen Bereichen widmen sich dieser wichtigen Materie, analysieren und setzen Optimierungspotenziale professionell um.

Um der wachsenden internen Nachfrage Folge leisten zu können und von einer schwankenden Preisentwicklung unabhängig zu sein, investieren wir als Industriebetrieb zudem intensiv in diesen Bereich. Seit einigen Jahren werden von unserer individuell auf unsere Bedürfnisse ausgelegten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK) durch die Verbrennung von Holzresten in großen Mengen Strom und Heißdampf produziert. Dieses Ergebnis setzen wir unmittelbar für den Betrieb unserer Pressen und Trockner in unserer Produktion ein. Es entsteht dabei genug Energie, um das gesamte Unternehmen mit Wärme zu versorgen und zusätzlich Strom für rund 18.000 Haushalte zu gewinnen.

Im vergangenen Jahr nahmen wir zudem unser Gas-Blockkraftheizwerk (Gas-BHKW) in Betrieb. Im Zusammenspiel mit der KWK-Anlage sind wir nun völlig autark vom Geschehen auf dem Energiemarkt. Das gibt uns große Planungssicherheit. Unser Energiekonzept erweist sich überdies als besonders effizient und kennzeichnet unsere ganzheitliche Unternehmensstrategie.

Unsere KWK-Anlage ist zentraler Bestandteil unseres erfolgreichen Energiekonzeptes.

Dr. Thomas Krönke, Leiter Zentrale Entwicklung: „Die KWK-Anlage und das BHKW sind zwei starke Säulen unseres ganzheitlichen Energiekonzeptes. Mit der Zertifizierung unseres hauseigenen Energiemanagementsystems haben wir nun auch die dritte Säule errichtet. Damit machen wir das Thema ‚Energieeinsparung‘ zu einer zentralen Leitlinie unseres Handelns.“

Die Mitglieder des Energiemanagements im Kontrollraum unserer Energiezentrale.



Energiemanagement macht doppelt Sinn

Vor rund einem Jahr wurde unser zertifiziertes Energiemanagementsystem ins Leben gerufen. Seitdem berät sich ein Team aus fünf Mitgliedern in regelmäßigen Abständen über die Umsetzung von Energieeinsparungsmaßnahmen innerhalb unseres Unternehmens.

Zur Gründung eines Energiemanagements motiviert wurden wir durch den Gesetzgeber, der eine partielle Stromsteuerrück-erstattung seit dem vergangenen Jahr nur noch mit einem Energiemanagement-Zertifikat ermöglicht. Diese Fokussierung hat auf unsere Ergebnisse positiven Einfluss und kommt uns unmittelbar zugute. „Wir sparen Kosten und tun gleichzeitig etwas für die Umwelt“, fasst Heinz-Werner Fiekens als verantwortlicher Energiemanagement-Bauftragter den Nutzen zusammen.

Ziel ist es, jedes Jahr eine kontinuierliche Energieeinsparung zu erreichen. Für die Umsetzung werden wir aus allen Bereichen unterstützt. Nicht nur Schulungen dienen der Sensibilisierung. Ein internes Audit widmet sich mit über 60 Fragestellungen aus der Norm dem Thema „Energie“ und liefert zahlreiche Ansätze zur Umsetzung. Die vielfältigen Qualifikationen der Mitglieder des Energiemanagements, die aus verschiedenen Bereichen zusammenkommen, ergänzen sich hervorragend.

Grundsätzlich ist jeder Mitarbeiter im Unternehmen dazu aufgerufen, Vorschläge einzureichen, um das Projekt zu unterstützen. Komplizierte Wirtschaftlichkeitsrechnungen sind dazu zunächst einmal nicht notwendig. Nach Ansicht von Heinz-Werner Fiekens genügt oft schon „gesunder Menschenverstand“, um Einsparungspotenziale zu identifizieren. Ob und wann sich eine Umstellung tatsächlich lohnt, nehmen anschließend unsere Fachleute der Technischen Dienste unter die Lupe. Sie sind auch die Profis, wenn es um die Umsetzung geht.

Unsere Bauten und Installationen auf dem Betriebsgelände bilden ein komplexes Geflecht. Im Laufe der Zeit wurden stetig alte und neue Bestandteile miteinander verbunden. Diese Eigenheit verlangt von dem Team nicht nur bei der energieseitigen Planung weitreichende Überlegungen und macht den besonderen Reiz aus. Gleichzeitig bietet sich kreativer Spielraum, um die Ideen des Energiemanagements sinnvoll umzusetzen.

AUS EIGENER ENERGIE ZUM ERFOLG

In den letzten Jahrzehnten hat sich zum Thema „Energie“ bei der Westag & Getalit AG einiges verändert. Wandelnde Anforderungen und technische Neuheiten gaben uns den Ansporn und die Chance, ein völlig neues Energiekonzept auszuarbeiten. Dazu entwickelten unsere Fachleute aus den Technischen Diensten ein individuell für uns angepasstes System, das sich nicht nur finanziell rechnet, sondern uns auch von anderen Energieversorgern unabhängig macht.

„Damit ist theoretisch ein „Inselbetrieb“ möglich!“, sagt Marcus Engelhardt, Leiter der Technischen Dienste. Im Gespräch verdeutlicht er, wie das Energiekonzept ausgelegt ist, um ohne den Bezug von Fremdstrom wie gewohnt weiter zu produzieren. Mit unserer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK) und dem Gas-Blockheizkraftwerk (Gas-BHKW) betreiben wir zwei Systeme, die sich perfekt ergänzen.

Wir erzielen einen außerordentlich hohen Wirkungsgrad von bis zu 90 Prozent, da die BHKW-Erweiterung integrierender Bestandteil der Gesamtanlage ist. Der erzeugte Strom wird direkt für den Betrieb der KWK-Anlage sowie in der Produktion genutzt. „Des Weiteren nehmen wir am Regenergiemarkt teil, um auf negative Strompreisentwicklungen reagieren zu können“, erklärt Marcus Engelhardt das diffizile Konzept.

An unserem Standort in Wadersloh nahmen wir plangemäß im vergangenen Jahr nach rund 12 Monaten Bauzeit eine neue Heizkesselzentrale in Betrieb. Diese bietet uns nun im Verbundnetz die Möglichkeit, unsere Fertigungsanlagen jederzeit zu erweitern und dort einzubinden. Die gewonnene Prozesswärme der Heizkesselzentrale nutzen wir unter anderem in der Produktion für den Betrieb unserer Pressen. Mit unserem spezifischen Energiekonzept fühlen wir uns für die Zukunft gut gerüstet.

INVESTOR RELATIONS

Den Höhepunkt unserer Investor Relations-Tätigkeit bildet die jährliche Hauptversammlung.



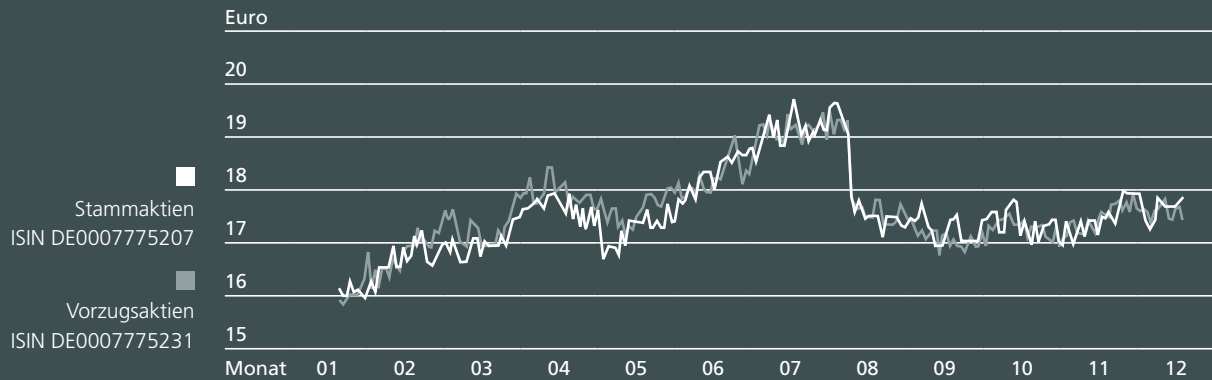
	2013	2012	2011	2010	2009
Aktienzahl Gesamt (in Stück) ¹⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Buchwert je Aktie (in €)	18,72	18,45	18,65	18,21	17,60
Daten für Stammaktien					
Anzahl Stammaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	20,00	19,20	22,50	19,50	16,19
Tiefstkurs (in €)	15,95	15,91	15,20	14,22	7,70
Jahresschlusskurs (in €)	17,31	16,50	17,24	18,21	15,99
Jahresüberschuss je Aktie (in €) ²⁾	1,16	1,35	1,48	1,92	1,84
Dividende je Aktie (in €) ³⁾	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94
Dividendenrendite (in %) ⁴⁾	5,4	5,7	5,5	5,2	5,9
KGV ³⁾	14,9	12,2	11,6	9,5	8,7
Daten für Vorzugsaktien					
Anzahl Vorzugsaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	19,70	19,80	22,65	19,39	16,22
Tiefstkurs (in €)	15,62	15,62	15,00	14,05	7,47
Jahresschlusskurs (in €)	17,40	15,62	17,75	18,37	15,57
Jahresüberschuss je Aktie (in €) ²⁾	1,22	1,41	1,54	1,98	1,84
Dividende je Aktie (in €) ³⁾	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Dividendenrendite (in %) ⁴⁾	5,8	6,4	5,6	5,4	6,4
KGV ³⁾	14,3	11,1	11,5	9,3	8,5

¹⁾ Angabe gilt verwässert und unverwässert

²⁾ Das Ergebnis je Aktie wird seit 2010 getrennt für Stammaktien und Vorzugsaktien angegeben

³⁾ Für 2013 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 26.08.2014

⁴⁾ Jeweils bezogen auf die Jahresschlusskurse



Entwicklung am Kapitalmarkt 2013

Das Jahr war insgesamt ein sehr erfolgreiches Jahr für die deutsche Börse. Die Gründe für die gute Entwicklung des Kapitalmarkts in 2013 sind dabei vielfältig. Durch die lockere Geldpolitik aller großen Zentralbanken und der damit verbundenen fehlenden Attraktivität von festverzinslichen Wertpapieren ergaben sich deutliche Wertzuwächse an den Aktienmärkten. Die Aktien der Westag & Getalit AG konnten von der allgemein guten Börsenstimmung ebenfalls profitieren, wenn auch nicht im selben Umfang. Lag die Wertentwicklung bis Ende Juli noch deutlich über der des Deutschen Aktienindex, schlossen die Kurse unserer Aktien am 30.12.2013 zum Kurs von 17,40 € für die Vorzugsaktien bzw. 17,31 € für die Stammaktien und stiegen damit auf Jahressicht um 11,4 % bzw. um 4,9 %.

Aktivitäten unserer Investor Relations

Unsere Investor Relations-Aktivitäten haben wir auch in 2013 auf gewohntem Niveau fortgeführt. So fand am 30.04.2013 unsere Bilanzpressekonferenz statt. Einen weiteren Höhepunkt bildete unsere Hauptversammlung, die am 23.07.2013 im A2-Forum in Rheda-Wiedenbrück stattgefunden hat. Um unser Unternehmen auch darüber hinaus zu präsentieren, nutzten wir im vergangenen Jahr erneut die Möglichkeit, uns auf der Small Cap Conference in Frankfurt zu präsentieren. Besonders positiv war dabei das große Interesse seitens der anwesenden Investoren und Analysten, denen wir das Unternehmen vorstellen konnten.

Dividende

Auf der Hauptversammlung am 26.08.2014 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG eine zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung in Höhe von 0,94 € je Stammaktie und 1,00 € je Vorzugsaktie vorschlagen. Damit wird das Unternehmen weiterhin an seiner soliden Ausschüttungspolitik festhalten und zahlt, bezogen auf die Jahresschlusskurse vom 30.12.2013, eine Dividendenrendite von 5,4 % für die Stammaktien sowie 5,8 % für die Vorzugsaktien.

Die Ausbildung und Förderung junger Mitarbeiter ist ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens.



Weiterbildung als Investition in die Zukunft

Der Beginn eines dualen oder berufsbegleitenden Studiums ist sowohl für die Studenten als auch für das Unternehmen eine langfristige Investition. Die Westag & Getalit AG bietet jungen, aufgeschlossenen Menschen eine gelungene Plattform, um sich beruflich und persönlich zu entwickeln. So nahmen unter anderem Linda Schmitz, Lisa Erber und Kai Horstkemper diese anspruchsvolle Herausforderung an und erweiterten ihre Kompetenzen.

Lisa Erber, die sich an der Berufsakademie Melle zur Ingenieurin für Holztechnik ausbilden ließ, haben wir dabei in vielfältiger Hinsicht unterstützt. Dafür hat sich die heute 28-jährige für eine angemessene Dauer verpflichtet, für uns tätig zu sein. Dieses Abkommen empfindet die technikbegeisterte Rheda-Wiedenbrückerin als Vorteil, da es ihr von Anfang an Sicherheit vermittelte.

So denkt auch Kai Horstkemper, der im vergangenen Jahr als staatlich geprüfter Techniker Fachrichtung Holztechnik zum Unternehmen zurückkehrte. Nach zwei Jahren Freistellung zur Zeit seines Studiums hatte er die Möglichkeit, nicht nur wie zugesichert seinen früheren Beruf aufzunehmen, sondern bekam noch vor seiner Rückkehr das Angebot, als Werkleitungsassistent tätig zu sein.

Um nach der Ausbildung ebenfalls bessere Aufstiegschancen zu haben, hat sich auch

Linda Schmitz dazu entschlossen, neben der Ausbildung zur Industriekauffrau über die Fachhochschule Südwestfalen ein Studium zum Bachelor of Engineering (Wirtschaftsingenieur Maschinenbau) zu absolvieren. Insbesondere die Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Technik ist eine ganz neue Studienrichtung, die sie sehr spannend findet. Dazu lernt sie in ihrer Freizeit den erforderlichen Stoff und besucht am Wochenende entsprechende Vorlesungen.

Ein sinnvolles Zusammenspiel machte auch für Lisa Erber den Reiz des Studiums aus. Für sie bestand das duale Studium aus einem stetigen Wechsel zwischen Theorie und Praxis. Alle drei Monate pendelte sie zwischen der Berufsakademie in Melle und ihrer Tätigkeit im firmeninternen Labor. „Eine gute Selbstorganisation ist dabei enorm wichtig. Jeder muss für sich eigene Strategien entwickeln“, sagt Lisa Erber.

Mindestens genauso wichtig sei es, die richtige Studienform für sich zu finden. „Aber ganz ohne Wagnis geht es nicht!“, bringt Kai Horstkemper seine Gedanken zu seinem Entschluss am Ende des Gesprächs noch einmal auf den Punkt. Es gehört viel Mut dazu, vertraute Wege zu verlassen, um sich einer ungewissen Herausforderung zu stellen, die sich im Leben bezahlt macht.

MITARBEITER

Personelle Daten

Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte die Gesellschaft insgesamt 1.284 Mitarbeiter nach 1.287 zum entsprechenden Vorjahresstichtag. 1.085 Mitarbeiter waren in unserem Werk in Rheda-Wiedenbrück und 199 in unserem Werk in Wadersloh beschäftigt. Zusätzlich waren zur Bewältigung von Auftragspitzen bis zu 80 Personaldienstmitarbeiter bei uns tätig. Die Löhne und Gehälter unserer Mitarbeiter stiegen ab dem 01.05.2013 um 3 %, bezogen auf die Grundvergütungen ohne Zulagen. Ferner erhielten die Mitarbeiter eine mit dem Betriebsrat vereinbarte Bonuszahlung.

Hohes Ausbildungsniveau

Eine große Bedeutung messen wir der Ausbildung von jungen Leuten in einem der von uns angebotenen 11 verschiedenen Ausbildungsberufen bei. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Auszubildenden von 58 auf 63, davon 37 im gewerblich-technischen und 26 im kaufmännischen Bereich. 14 Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung im vergangenen Jahr bei uns mit Erfolg ab. Allen Absolventen boten wir die Übernahme in ein Arbeitsverhältnis an. Der ganz überwiegende Teil der Auszubildenden nahm dieses Angebot an, was die Attraktivität unseres Unternehmens als Arbeitgeber erneut unterstreicht.

Verbesserung des Arbeitsumfelds

Der nachhaltige Unternehmenserfolg der Westag & Getalit AG kann nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern sichergestellt werden. Daher arbeitet das Unternehmen kontinuierlich daran, das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter zu verbessern. Einen Schwerpunkt bildet hierbei das Thema Arbeitssicherheit. Gemeinsam mit der für uns zuständigen Berufsgenossenschaft Holz und Metall wurden wieder zahlreiche Schulungen mit den verantwortlichen Führungskräften durchgeführt und die Teilnahme an weiteren Seminaren mit verschiedenen Schwerpunkten abgestimmt. Ferner setzten wir wieder zahlreiche Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit um. Zur Fortbildung unserer Mitarbeiter machten wir diesen erneut ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen, das in erfreulich hohem Maße angenommen wurde.

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER WESTAG & GETALIT AG

Geschäftsmodell

Die Westag & Getalit AG ist einer der bedeutendsten europäischen Zulieferer von Holz- und Kunststoffzeugnissen. An unseren beiden Standorten in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh wird unter Einsatz modernster Technologien ein breites Spektrum an Produkten gefertigt, zu dem beschichtete Sperrholzplatten, Türen und Zargen, Küchenarbeitsplatten, Fensterbänke sowie Platten aus Hochdrucklaminaten und Mineralwerkstoff gehören. Mit der Unterteilung in operativ eigenständige Produktbereiche bedienen wir vielschichtige Absatzmärkte und Branchen.

Steuerungssystem

Die Westag & Getalit AG verfügt über ein detailliertes, SAP-basiertes Steuerungssystem, das die Grundlage für alle wichtigen Entscheidungen in den Sparten und den verschiedenen Unternehmensebenen darstellt. Die Steuerung der Gesellschaft auf Vorstandsebene erfolgt im Wesentlichen anhand der unterjährigen Berichterstattung, die monatlich über die Ergebnisse der Gesellschaft detailliert berichtet. Hauptkennzahlen sind dabei Umsatz, Deckungsbeitrag und Ergebnis. Ergänzt werden diese Ergebnisse auf Vorstandsebene durch weitergehende Auswertungen und Kennzahlen aus den Bereichen Vertrieb, Fertigung, Einkauf, Personal und Finanzen.

Die damit verbundenen Auswertungen stellen auch die Grundlage für die laufende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat dar.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftlich war 2013 ein durchwachsendes Geschäftsjahr. Einerseits prägte die anhaltende Unsicherheit bedingt durch die weiterhin angespannte Finanzsituation in den europäischen Haushalten das Bild. Auf der anderen Seite gab es für die Wirtschaft – zum Teil aufgrund der niedrigen Leitzinsen der Zentralbanken – positive Signale für die Geschäftsentwicklung. Dennoch blieb die Konjunktur im europäischen Raum weiterhin schwach und es kamen kaum nennenswerte Nachfrageimpulse aus dem europäischen Ausland, das noch immer mit den Auswirkungen der Finanzkrise zu kämpfen hat, die das Konsumverhalten prägt.

In Deutschland hingegen zeichnet sich das Bild etwas besser. Das niedrige Niveau der Leitzinsen begünstigte im vergangenen Jahr vor allem weiterhin den privaten Bausektor, was sich auch an der Entwicklung des Wohnungsbaus ausdrückte. Auch 2013 war dies erneut der Sektor im Bauhauptgewerbe, der am stärksten wachsen konnte. Weiterhin

**Die europäische
Wirtschaft ist weiterhin
von schwierigen
Rahmenbedingungen
geprägt**

gehemmt blieb die Entwicklung hingegen beim öffentlichen und beim Wirtschaftsbau. Beide Bereiche haben sich im Vergleich zum schwachen Vorjahr nur leicht verbessern können. Dies hing unter anderem auch mit dem schwierigen Jahresstart zusammen, der besonders das Baugewerbe mit dem lang anhaltenden Winter stark getroffen hatte und sich auch auf die Wirtschafts- und Preisentwicklung in den Folgequartalen auswirkte.

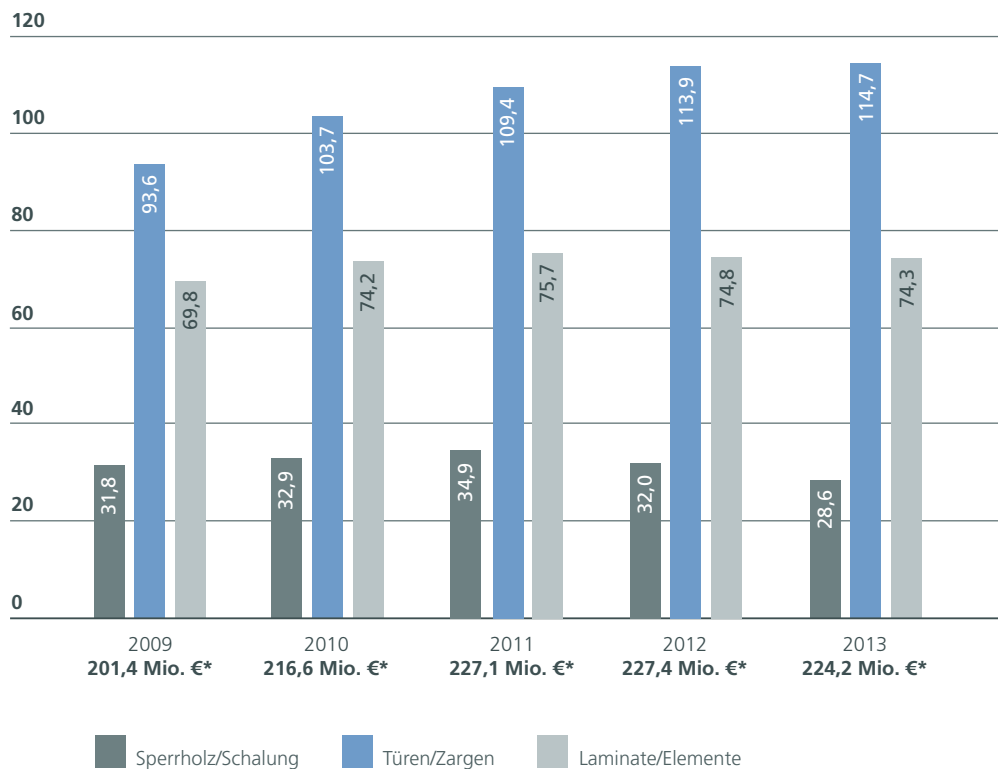
Geschäftsverlauf 2013

Die europaweite Wirtschaftslage spiegelt sich auch im Geschäftsverlauf der Westag & Getalit AG wider. Der Umsatz verringerte sich leicht um 1,4 % auf 224,2 Mio. € (Vorjahr 227,4 Mio. €). Einer der Gründe für den Umsatzverlauf 2013 und die Abweichung gegenüber unserer ursprünglichen Prognose war die weiterhin schwierige Marktsituation für unsere Sperrholz- und Schalungsplatten. Zusätzlich war es über das Jahr nicht realisierbar, die witterungsbedingten Rückgänge aus den ersten beiden Quartalen vollständig auszugleichen. Darüber hinaus führte die schwierige Situation in unseren Nachbarländern dazu, dass der Export unserer Produkte gehemmt wurde.

Leichter Umsatzrückgang von 1,4 % in 2013

Umsatzentwicklung der Sparten

Mio. €



* Im Gesamtumsatz sind auch Umsätze der KWK-Anlage in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) enthalten, die nicht einzeln als Säule dargestellt werden.

**Die Sparte Sperrholz/
Schalung musste einen
Umsatzrückgang von
10,6 % hinnehmen**

Sperrholz/Schalung

Die in einem hart umkämpften Markt agierende Sparte Sperrholz/Schalung war im vergangenen Jahr vom lang anhaltenden Winter betroffen, der negativen Einfluss auf die Entwicklung im Bauhauptgewerbe genommen hatte. Hinzu kam eine wiederum schwächere Nachfrage aus den Exportmärkten der Sparte.

Daher und durch die weiterhin schwache Nachfrage im öffentlichen wie gewerblichen Hochbau musste die Sparte einen spürbaren Umsatzrückgang von 10,6 % auf 28,6 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €) im Berichtszeitraum hinnehmen. Der Exportumsatz verringerte sich deutlich um 15,6 % auf 7,9 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €). Entsprechend sank auch die Exportquote auf 27,4 % gegenüber 29,0 % im Vorjahr.

Um auf die Situation und das schwierige Marktumfeld zu reagieren, wurden im vergangenen Jahr Restrukturierungsmaßnahmen des Bereichs umgesetzt. In diesem Rahmen wurde der Bereich zum 01.01.2014 mit der Sparte Lamine/Elemente zusammengefasst. Die daraus resultierende neue Sparte Oberflächen/Elemente bedient dabei weiterhin das komplette Produktsortiment und profitiert sowohl in der Fertigung als auch im Vertrieb durch die so entstandenen Synergien.

**Der Umsatz der Sparte
Türen/Zargen konnte
leicht um 0,7 % zulegen**

Türen/Zargen

Die Sparte Türen/Zargen konnte ihr Wachstum trotz der schwierigen Exportsituation weiter fortsetzen und ihren Umsatz leicht steigern. In besonderem Maße getragen ist diese positive Entwicklung durch den anhaltend starken Wohnungsbau und das darauf abgestimmte Angebot unserer Wohnraumtüren und –zargen. Aufgrund des breiten Spektrums, das wir mit unserem Türsortiment bedienen, konnten wir so die zurückhaltende Nachfrage im öffentlichen und Wirtschaftshochbau ausgleichen und entsprechend weiter wachsen.

Im Berichtszeitraum stieg der Umsatz der Sparte Türen/Zargen um 0,7 % auf 114,7 Mio. € (Vorjahr 113,9 Mio. €). Auch hier führte die verschlechterte Absatzsituation im europäischen Ausland zu einer Verringerung des Exportumsatzes, der sich mit 16,4 Mio. € um 3,6 % niedriger darstellt als der Vorjahreswert von 17,1 Mio. €. Die Exportquote betrug 14,3 % (Vorjahr 15,0 %).

**Der Umsatz der Sparte
Lamine/Elemente
ging geringfügig um
0,7 % zurück**

Lamine/Elemente

Die Entwicklung der europäischen Märkte hat für unsere Sparte Lamine/Elemente mit ihrem relativ hohen Exportanteil eine besondere Bedeutung. So konnte die schwache Nachfrage in unseren Zielmärkten trotz des weiterhin stabilen Inlandsgeschäfts nicht voll abgefangen werden.

Demnach musste die Sparte einen leichten Rückgang der Umsätze um 0,7 % auf 74,3 Mio. € (Vorjahr 74,8 Mio. €) hinnehmen. Die Exportumsätze gaben dabei um 2,8 % nach, womit sich der Auslandsumsatz auf 21,9 Mio. € (Vorjahr 22,5 Mio. €) schmälerte. Die Exportquote verringerte sich damit von 30,1 % auf 29,5 %.

**Spartenübergreifend
schwache Export-
situation senkte die
Exportquote auf 20,6 %**

Export

Der Export blieb im Berichtszeitraum weiterhin von großen Unsicherheiten betroffen. Zudem führten nicht nur die Sparmaßnahmen im öffentlichen Sektor, sondern auch das Konsumverhalten der Privatwirtschaft im europäischen Ausland zu einer Schwächung unserer Exporte. Entsprechend der generellen Stimmung in unseren Zielmärkten hat sich der Export im Berichtsjahr um 5,5 % auf 46,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 48,9 Mio. € reduziert. Die Exportquote sank damit einhergehend auf 20,6 % (Vorjahr 21,5 %).

Lage

Ertragslage

Das Ergebnis vor EE-Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem Rückgang von 15,7 % auf 9,1 Mio. € nicht zufriedenstellend entwickelt (Vorjahr 10,8 Mio. €). Zwar haben sich in allen Unternehmensbereichen die Rohstoffpreise relativ stabil verhalten, und auch das operative Geschäft unserer Sparte Sperrholz/Schalung konnte im Jahresverlauf weitgehend stabilisiert werden, jedoch ist die Ertragsituation von den Umstrukturierungsmaßnahmen in diesem Geschäftsbereich weiterhin betroffen. Der bereits angesprochene lange harte Winter hatte neben den aus dem Umsatzverlust resultierenden negativen Ergebniseffekten auch zur Folge, dass in den Märkten der Wettbewerbsdruck auf die Preise zunahm und damit auch unsere Margen negativ beeinflusst wurden. Marktbegleiter hatten ähnliche Problemstellungen durch die saisonalen Verzögerungen und vielfach wurde versucht, Auslastungsproblematiken durch Preisanpassungen nach unten zu kompensieren. Ein weiterer Einflussfaktor, der unser Ergebnis in 2013 negativ beeinflusst hat, ist die Insolvenz eines bedeutenden Kunden im Baumarktsektor.

Als eine zukunftsweisende Maßnahme zur nachhaltigen Verbesserung der Situation im Produktbereich Sperrholz/Schalung wurde die Sparte zum 01.01.2014 mit der Sparte Laminate/Elemente verschmolzen. Damit können wir Potenziale sowohl in der Fertigung und den fertigungsnahen Bereichen als auch im Vertrieb optimal nutzen.

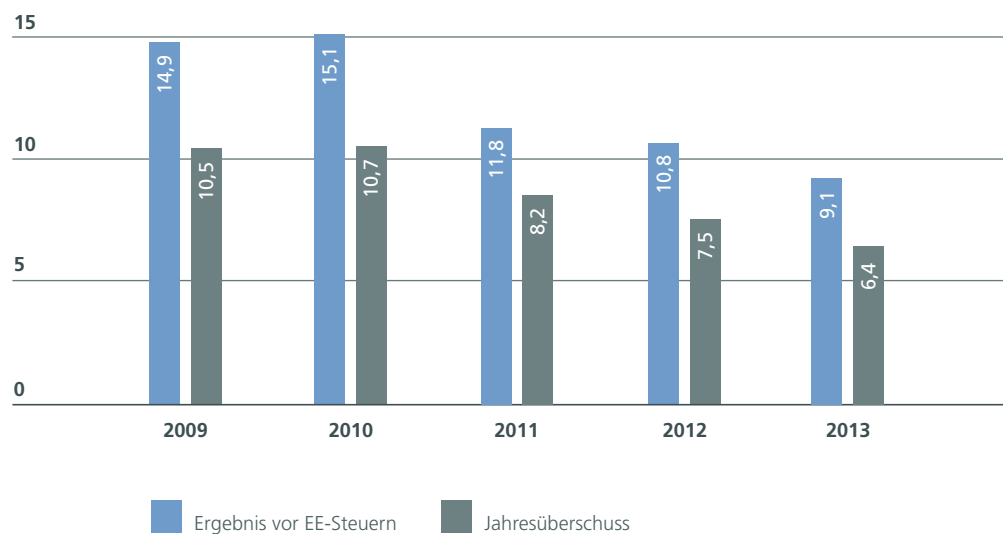
Der Rückgang der Materialeinsatzquote von 50,5 % auf 48,7 % der Betriebsleistung ist insbesondere auf eine Veränderung des Produktmixes zurückzuführen. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich im abgelaufenen Jahr von 30,5 % auf 31,4 %. Der Grund für den Anstieg liegt bei einer nahezu konstanten Mitarbeiterzahl vorwiegend in der durchgeführten Lohn- und Gehaltserhöhung, die sich im Zusammenspiel mit dem leichten Umsatzrückgang negativ auf die Personalaufwandsquote auswirkte. Zudem erhöhten sich auch unsere Abschreibungen von 9,7 Mio. € auf 10,1 Mio. € in 2013. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtszeitraum bei 28,2 Mio. € und stiegen damit ebenfalls gegenüber dem Vorjahreswert von 26,2 Mio. €. Maßgeblich für den Anstieg waren die Kosten für die Optimierung unserer Produktionsabläufe, insbesondere auch für unsere Energieerzeugung. Der Bereich Energieerzeugung trug wie im Vorjahr positiv zum Ergebnis bei.

**Das Ergebnis ging um
15,7 % auf 9,1 Mio. €
zurück**

Parallel zum Vorsteuerergebnis verringerte sich auch der Jahresüberschuss und belief sich auf 6,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 7,5 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie betrug damit 1,16 € (Vorjahr 1,35 €) je Stammaktie und 1,22 € (Vorjahr 1,41 €) je Vorzugsaktie in 2013.

Ergebnis vor EE-Steuern/Jahresüberschuss

Mio. €



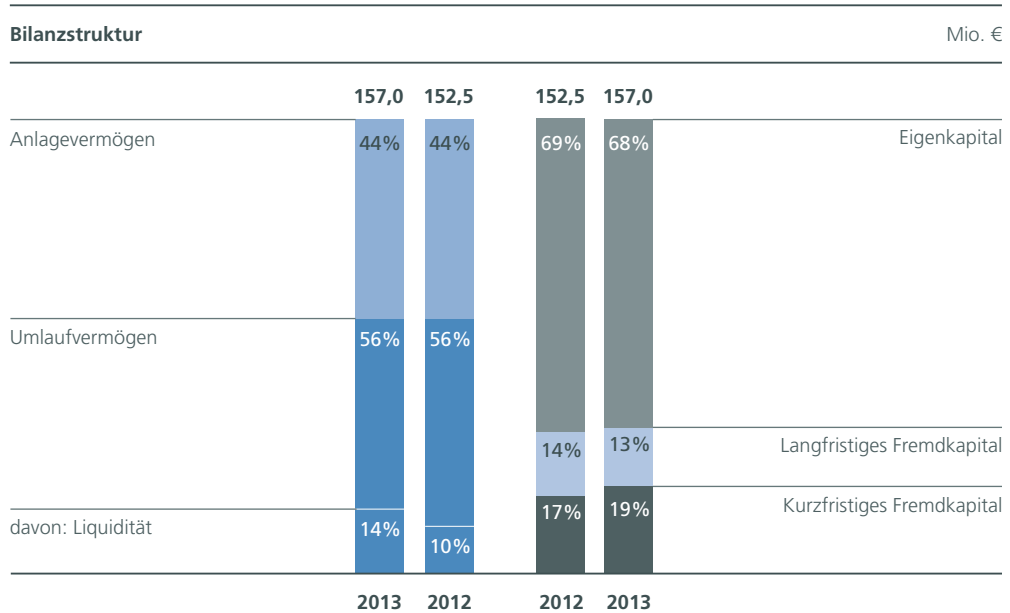
Bilanzsumme erhöhte sich auf 157,0 Mio. €

Finanzlage

Zum 31.12.2013 hat sich die Bilanzsumme auf 157,0 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite ist dabei vor allem die deutliche Steigerung der liquiden Mittel ausschlaggebend, die sich um 5,8 Mio. € erhöhten. Maßgeblicher Grund für die Erhöhung waren die Reduzierung der Vorräte und die Zahlungen der Versicherung für einen erlittenen Hagelschaden. Die Schäden selbst werden von dieser Summe in 2014 behoben.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital von 105,5 Mio. € auf 107,1 Mio. € erhöht. Mindernd wirkte sich die Dividendenzahlung für 2012 aus. Zudem führten die erhöhten Fremdkapitalanteile aufgrund der Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach IAS 19 (insgesamt 4,4 Mio. € in 2012 und 2013) sowie die Bilanzierung der erhaltenen Zahlungen unserer Versicherung für die Behebung eines Hagelschadens als Verbindlichkeit zur Minderung der Eigenkapitalquote, die sich damit auf 68,2 % gegenüber dem angepassten Vorjahreswert von 69,2 % beläuft.

Auch weiterhin verzeichnet die Westag & Getalit AG hinsichtlich ihrer Finanzlage keinerlei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel erhöhten sich im Berichtsjahr auf 21,3 Mio. €.



Bestand an eigenen Aktien

Zum 31.12.2013 hatte die Gesellschaft unverändert 310.828 eigene Aktien im Bestand. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vorzugsaktien. Der Rückkauf weiterer Aktien ist bis maximal zum Ablauf des 23.08.2015 durch einen Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 genehmigt. Der Wert der eigenen Aktien ist entsprechend den IFRS nicht in den Vermögenspositionen der Bilanz dargestellt.

Vermögenslage

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde ein Gesamtvolumen von 12,4 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) investiert. Die Abweichung der ursprünglichen Planung von 15 Mio. € ergibt sich aufgrund geänderter Zahlungsmodalitäten mit den Lieferanten, die zu entsprechend höheren Ausgaben in 2014 führen werden. Dem stehen Abschreibungen in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr 9,7 Mio. €) gegenüber. Wesentliche Investitionsschwerpunkte bildeten dabei die Modernisierungsstrategie zur Optimierung unserer Produktionsstrukturen sowie die Steigerung der Energieeffizienz.

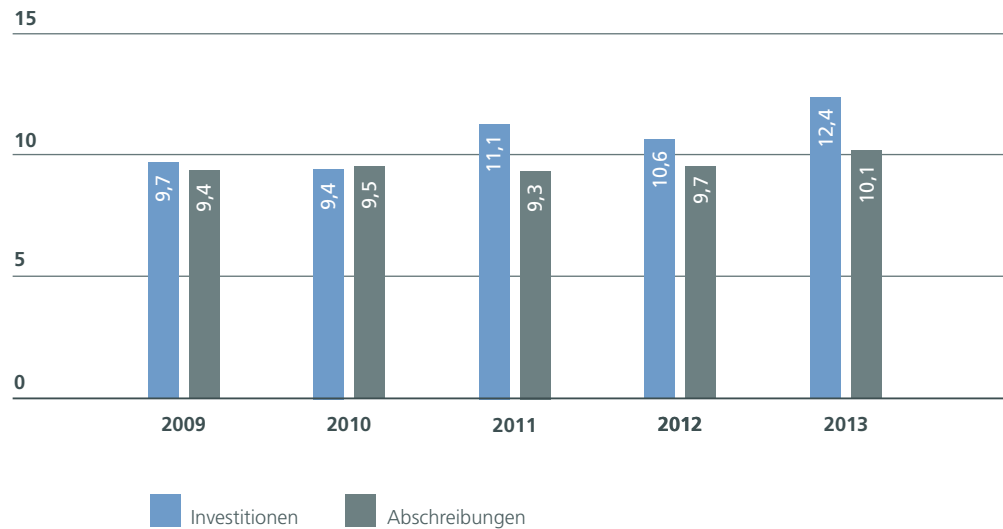
Herausragende Einzelprojekte bildeten unter anderem eine neue Bearbeitungsanlage im Türenwerk sowie eine weitere Doppelbandpresse zur Herstellung unserer GetaLit-HPL-Schichtstoffe. Mit beiden Investitionen richten wir unsere Fertigung auf die Anforderungen unserer Märkte aus, um auch künftig den steigenden Anforderungen hinsichtlich Lieferschnelligkeit und Produktvielfalt bei gewohnt hoher Qualität begegnen zu können. Beide Großprojekte werden planmäßig in 2014 fertiggestellt. Eine weitere Investition stellte die Erweiterung der Hallen- und Grundstücksflächen im Werk in Rheda-Wiedenbrück dar.

**Investitionen in
Höhe von 12,4 Mio. €
realisiert**

Zur Steigerung unserer Energieeffizienz an unserem zweiten Standort in Wadersloh investierten wir im Berichtsjahr zudem in eine zentrale Energieversorgung, die den kompletten Betrieb mit Wärme versorgt und uns damit unabhängiger vom Energiemarkt agieren lässt.

Investitionen und Abschreibungen

Mio. €



Beteiligungen

Seit dem Jahr 2006 sind wir mit 49 % an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH in Meiningen/Thüringen beteiligt. Die Gesellschaft ist ein Spezialist für die Konfektionierung von Küchenarbeitsplatten aus HPL, Mineralwerkstoff, Quarzstein, Naturstein, Massivholz, Keramik und Glas. Sie beliefert deutschlandweit Küchenstudios, die Küchenindustrie und große Möbelketten mit Küchenausstellungen. Im Jahr 2013 hat diese Gesellschaft zusammen mit seinen Tochterunternehmen einen Umsatz von 15,4 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr 15,2 Mio. €). Der Jahresüberschuss erhöhte sich von 0,6 Mio. € in 2012 auf 0,9 Mio. € in 2013. Die Ausschüttung betrug 0,6 Mio. €, an der wir in Höhe unserer Anteilsquote beteiligt waren.

Kurzfristige Vermögenswerte

Aufgrund von eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsoptimierung ergab sich ein Rückgang der Vorräte um 7,8 % auf 35,3 Mio. € (Vorjahr: 38,3 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieben entsprechend der Gesamtumsatzentwicklung nahezu konstant bei 27,3 Mio. €.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Haupt-Leistungsindikatoren sind für die Westag & Getalit AG Umsatz und Ergebnis, wie bereits zur Ertragslage dargelegt.

Wertschöpfung

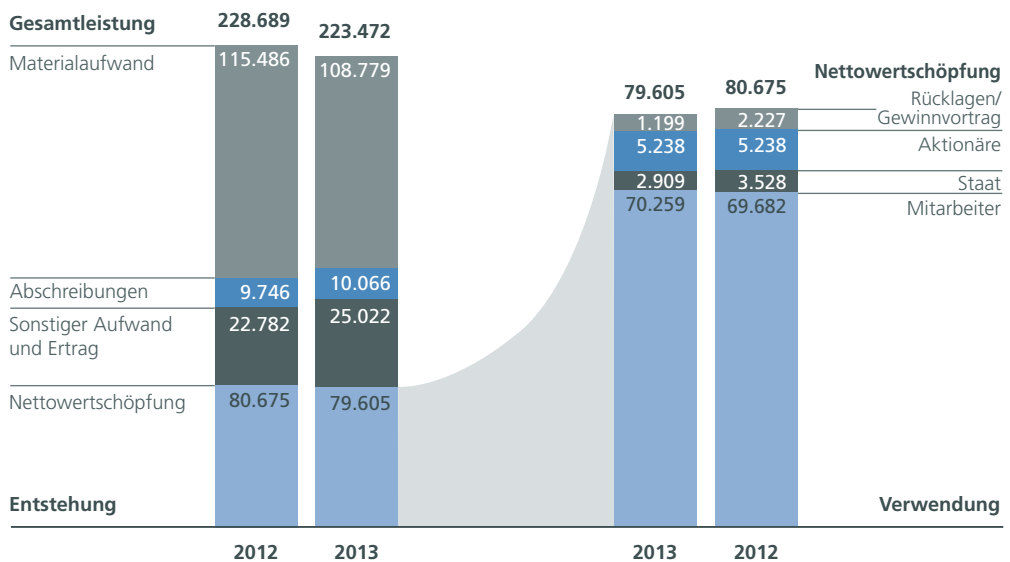
Trotz einer verringerten Gesamtleistung auf 223,5 Mio. € (Vorjahr 228,7 Mio. €) konnte die Nettowertschöpfung im Berichtszeitraum nahezu konstant gehalten werden und betrug im Berichtsjahr 79,6 Mio. € (Vorjahr 80,7 Mio. €). Die Ursachen für diesen vergleichsweise geringen Rückgang liegen darin, dass zwar einerseits die sonstigen Aufwendungen als auch die Abschreibungen gestiegen, aber andererseits die Materialaufwendungen gesunken sind.

Bei der Verteilung der Wertschöpfung hat sich der Anteil, der auf die Mitarbeiter entfällt, im Berichtszeitraum auf 70,3 Mio. € (Vorjahr 69,7 Mio. €) erhöht. Während der Anteil der über die Dividendenzahlung an die Aktionäre entfällt, konstant geblieben ist, verringerte sich der Anteil der Rücklagen bzw. des Gewinnvortrags. Verringert hat sich der Anteil, der an den Staat über die Steuern abzuführen ist, aufgrund des geringeren Jahresüberschusses.

Wertschöpfung bleibt mit 79,6 Mio. € nahezu konstant zum Vorjahr

Wertschöpfung

T€



Mitarbeiter

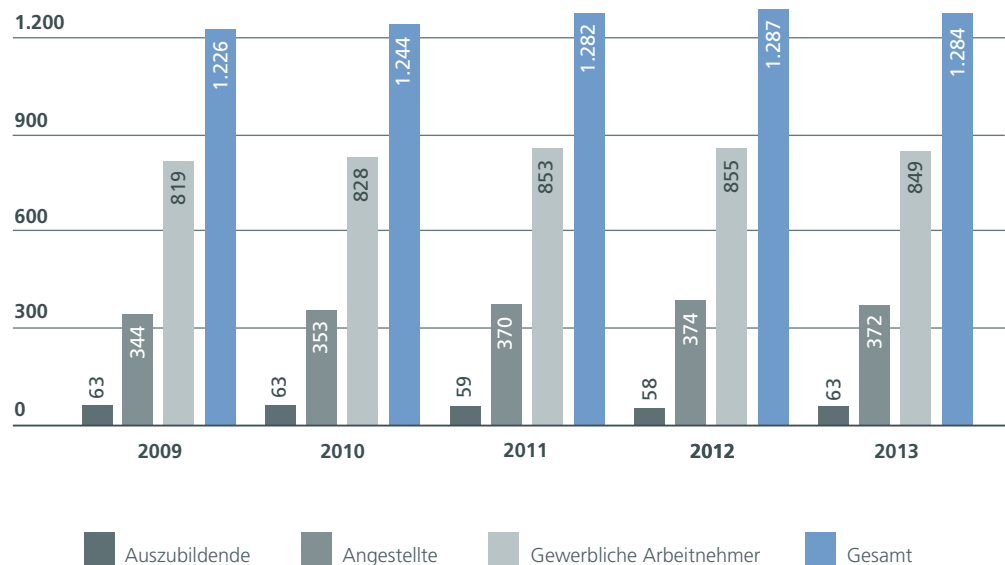
Zum 31.12.2013 waren bei der Westag & Getalit AG 1.284 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.287). In der Gesamtzahl sind 63 Auszubildende enthalten, womit sich deren Zahl zum Stichtag um fünf erhöhte. Die Ausbildungsquote liegt damit bei 4,9 %.

Die Personalaufwandsquote erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um knapp einen Prozentpunkt auf 31,4 %. Zusätzlich zur eigenen Belegschaft unterstützten uns im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bis zu 80 Mitarbeiter von Personaldienstleistern zur Abdeckung von Kapazitätsspitzen.

Die Mitarbeiterzahl blieb nahezu unverändert bei 1.284

Mitarbeiter

Stand am 31.12.



Produktentwicklung

In unserem Spartenbereich Sperrholz/Schalung ist die Entwicklung eines neuen Schalungsplattentyps mit Melaminfilmbeschichtung besonders hervorzuheben. Mit der Betoplan top MF bieten wir seit dem vergangenen Jahr eine Ergänzung unseres bisher ausschließlich phenolharzbeschichteten Betonschalungsplatten-Sortiments an. Diese Produktentwicklung bringt technische Vorteile bei der Herstellung hochwertiger Sichtbetonflächen mit sich, die sich sowohl im Betonbild als auch in der Wirtschaftlichkeit der Schalungsplatten ausdrücken.

Im Spartenbereich Türen/Zargen wurde unter anderem ein montagefreundlicheres Stahlzargensystem für Brand- und Rauchschutztüren entwickelt. Damit wird die Montage mit einer PU-Montageschaumhinterfüllung ermöglicht, wodurch der Einbau deutlich effizienter gestaltet werden kann als mit den bisherigen Systemen, bei denen Mörtel oder Mineralwolle eingesetzt werden musste. Einen weiteren Schwerpunkt bildete im vergangenen Jahr ein umfangreiches

Prüfprogramm mit Rauchschutznachweisen nach europäischer Normung. Zudem wurde der Zulassungsbestand für verschiedene Exportmärkte weiter ausgebaut. Neben den technischen Weiterentwicklungen wurden auf der Branchenmesse BAU im zurückliegenden Jahr auch eine Vielzahl neuer Dekore vorgestellt, die dem aktuellen Konsumverhalten entsprechen. Besonders hervorzuheben ist dabei das präsentierte Farbwelten-Konzept, mit dem wir kunststoffbeschichtete und lackierte Türen im Farb- bzw. Dekorverbund anbieten.

Der Entwicklungsschwerpunkt der Sparte Laminate/Elemente lag beim Sortiment unseres Mineralwerkstoffs GetaCore. Hier ist es gelungen, Dekore zu entwickeln, die eine Marmorierung mit sehr authentischer Wirkung aufweisen und wertigen Marmorsteinen in natürlicher Weise nachempfunden sind. Diese Dekore wurden in drei verschiedenen Farbstellungen entwickelt und werden über unsere GetaCore-Fertigung in Wadersloh als 3 mm dickes Plattenmaterial gefertigt. Eine weitere Entwicklung, die ebenfalls unseren Mineralwerkstoff betrifft, bilden 17 neue Dekore, die das Sortiment unserer Basiskollektion erweitern.

Umweltmanagement

In einem Produktionsbetrieb hat umweltbewusstes Handeln sehr unterschiedliche Aspekte. Die wesentlichen Gesichtspunkte sind jedoch die Umweltfreundlichkeit der hergestellten Erzeugnisse und die umweltfreundliche Gestaltung der Produktionsprozesse. Nachdem im Vorjahr bereits ein Teil unserer Türen und Zargen mit dem Blauen Engel für emissionsarme Produkte aus Holz- und Holzwerkstoffen gekennzeichnet werden durfte, sind im Berichtsjahr wesentliche Teile unseres Arbeitsplatten- und Zubehörsortiments von dem unabhängigen Kölner ECO-Institut geprüft und zertifiziert worden. Die Auszeichnung mit dem ECO-Label bestätigt, dass diese Produkte auch die strengen Schadstoff- und Emissionsanforderungen des ECO-Instituts erfüllen. Gerade für den Einsatz in Bereichen, in denen Lebensmittel genutzt werden, ist dies ein wichtiges Kriterium.

Zur Verbesserung der Energieeffizienz bei unseren Produktionsprozessen wurde ein Energiemanagementsystem eingeführt und im Berichtsjahr nach DIN EN ISO 50001:2011 von einem unabhängigen Institut zertifiziert. Erklärtes Ziel der Westag & Getalit AG ist es, benötigte Energie noch effektiver zu nutzen und unnötige Energieverbräuche zu vermeiden. Zu diesem Zweck haben im Berichtsjahr bereits zahlreiche Informationsveranstaltungen für unsere Mitarbeiter stattgefunden, die das Bewusstsein hierfür schärfen und die Motivation, entsprechende Verbesserungsvorschläge zu machen, erhöhen sollen.

Dazu kamen neben energetischen Optimierungen in unseren technischen Bereichen weitere kleinere Maßnahmen wie z.B. die Umstellung unserer Drucker und Kopierer im Bürobereich auf umweltfreundlichere Geräte, die weniger Strom benötigen.

NACHTRAGSBERICHT

Im Sommer 2013 hat das Werk in Rheda-Wiedenbrück einen erheblichen Hagelschaden erlitten. Zur Regulierung des entstandenen Schadens und der damit verbundenen Kosten leistete die Versicherung auf Basis eines Sachverständigengutachtens bis zum Bilanzstichtag Zahlungen in Höhe von 2,6 Mio. €. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres hat die Versicherung zur Regulierung weitere Zahlungen in Höhe von 0,6 Mio. € getätigt. Die Zahlungen stehen im Zusammenhang mit der Umsetzung der mit dem Schaden verbundenen Reparaturmaßnahmen, die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014 vorgesehen sind. Weitere berichtspflichtige Vorgänge haben sich nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht ergeben.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Prognosebericht

Grundsätzlich positive
Erwartungen für 2014
an die deutsche
Wirtschaftsentwicklung

Konjunktorentwicklung

Der Blick auf das Jahr 2014 bringt eine generell positive Erwartungshaltung an die Entwicklung im deutschen Wirtschaftsraum mit sich. Hinsichtlich der aktuellen Prognosen werden sich die wirtschaftliche Situation und auch das Konsumverhalten in Deutschland weiterhin stabil entwickeln. Bei genauerer Betrachtung des Bauhauptgewerbes ist generell auch hier von einer positiven Stimmung auszugehen, wobei diese auch in 2014 weiterhin durch den starken Wohnungsbau, insbesondere auch in der Renovierung, getragen sein wird, dem wiederum ein Wachstum seitens der Wirtschaftsexperten prognostiziert wird.

Schwieriger bleibt nach wie vor die Einschätzung unserer europäischen Nachbarländer. Die Auswirkungen der Finanz- und Staatsschuldenkrise werden auch in 2014 noch spürbar sein, wenngleich sich die Prognosen für den Euroraum etwas verbessert haben. Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stellen hier weiterhin die Staatsschuldenkrise sowie der aktuell laufende Stresstest für Banken aus den EU-Ländern dar, die erneut für Unruhe im Wirtschaftsumfeld sorgen können. Welche, bzw. in welchem Ausmaß die derzeit angespannte Situation in der Ukraine negative Auswirkungen auf die europäische Wirtschaftsentwicklung haben wird, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht voraussagen.

Ausblick für die Westag & Getalit AG

Dieser konjunkturelle Hintergrund lässt uns für 2014 grundsätzlich einen moderat steigenden Umsatz erwarten. Getragen wird dieser in Deutschland vorwiegend durch den Wohnungsbau und zudem durch den sich langsam erholenden öffentlichen und Wirtschaftshochbau. Mit unseren Produkten und unserer Fertigung sind wir auf eine anziehende Nachfrage eingestellt, um die Märkte bedarfsgerecht bedienen zu können, was sich in unserem Umsatz auswirken sollte.

Schwierig bleibt für uns der Ausblick auf unser Exportgeschäft bei den bisherigen Rahmenbedingungen. Erfreuliche Signale geben uns hier die Generierung neuer Partner für unser

Exportgeschäft, die zugleich zeigen, dass wir mit unserem Produktportfolio gut aufgestellt sind. Damit sollten wir bei einer entsprechenden Wirtschaftsentwicklung in unseren Zielmärkten auch mittelfristig unseren Exportumsatz wieder ausbauen können.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2014 haben wir Investitionen in Höhe von über 15 Mio. € vorgesehen. Darin sind teilweise auch die beiden Anlagen-Großinvestitionen – eine weitere HPL-Doppelbandpresse sowie die Erweiterung unseres Türenwerks um eine Band- und Schlossbearbeitung – enthalten, die wir im laufenden Geschäftsjahr fertigstellen werden. Weitere Investitionsschwerpunkte bilden die Kapazitätsausweitungen im Rahmen unserer Modernisierungsstrategie, die wir damit weiterhin nachdrücklich vorantreiben. So stellen wir uns auf die Marktanforderungen ein und halten unsere Werke weiterhin auf einem technisch hohen Niveau.

Ertrag

Für das Ergebnis 2014 ist neben unserem Umsatz auch die Entwicklung der zuletzt unter Druck geratenen Margen sowie der geschäftliche Erfolg der Zusammenfassung der Sparten Sperrholz/Schalung und Laminat/Elemente maßgeblich. Ausgehend von einer stabilen Wirtschaftsentwicklung und einem damit verbundenen leicht steigenden Umsatz stimmen uns auch die bisherigen Ergebnisse der Spartenzusammenführung positiv, im Ertrag wieder wachsen zu können.

Durch die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse und Abläufe sowie unsere kundenbedarfsgerechte Ausrichtung unserer Produktbereiche schaffen wir gute Voraussetzungen, wieder an unsere alte Ertragsstärke anknüpfen zu können. Daher streben wir für 2014 einen deutlichen Ergebniszuwachs an.

Risikobericht

Vorbemerkung

Die Westag & Getalit AG ist sowohl im In- als auch im Ausland aktiv. Aus dieser Geschäftstätigkeit ergeben sich wie bei jedem unternehmerischen Handeln vielfältige Chancen und Risiken. Viele Risiken lassen sich durch ein geeignetes Vorgehen ausschalten, andere Risiken können durch Versicherungen oder andere Maßnahmen so begrenzt werden, dass sie in ihren Auswirkungen beherrschbar bleiben.

Kennzeichnend für ein nachhaltig erfolgreiches unternehmerisches Handeln ist die Ergreifung von sich bietenden Chancen und der gleichzeitigen Beherrschung der damit verbundenen Risiken. Aufgabe unseres unternehmensinternen Risikomanagements und Risikocontrollings ist es daher, Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen angemessen Rechnung zu tragen. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit der damit verbundenen Gefahren und die mögliche Schadenshöhe. Es hängt dann von der Art und dem Umfang des jeweiligen

Ergebniszuwachs wird angestrebt

Risikos ab, welche Maßnahmen wir ergreifen. Hinsichtlich der Details zu dem von uns installierten Kontroll- und Risikomanagementsystem verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen nach § 289 Abs. 5 HGB.

Durch eine entsprechende Organisation und ein systematisches Berichtswesen ist sichergestellt, dass der Vorstand zeitnah über entsprechende Risiken informiert wird und frühzeitig angemessene Gegenmaßnahmen ergreifen kann. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Aus dieser vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit werden die Risiken, die eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Westag & Getalit AG haben, abschließend bewertet und der Umgang mit diesen abgestimmt. Nachfolgend stellen wir die Risiken dar, die für die Westag & Getalit AG von wesentlicher Bedeutung sind, und führen die entsprechenden Maßnahmen des Risikomanagements auf. Dabei ist es wichtig, einleitend festzuhalten, dass nach unserer Einschätzung keine Risiken erkennbar sind, die unser Unternehmen in seiner Gesamtheit gefährden könnten.

Konjunkturelle Risiken

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund ihrer Produkt- und Kundenstruktur maßgeblich von der Konjunktur in der Holzwerkstoff- und Baubranche sowie im Baumarktbereich abhängig. Aufgrund der flexiblen Arbeitszeitmodelle sind wir jedoch in der Lage, auf kurzfristige Absatzschwankungen angemessen zu reagieren und so negative Auswirkungen auf die laufende Ergebnisentwicklung deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus verfügen wir über eine gesunde Finanz- und Liquiditätsstruktur und damit über ausreichende Reserven, um etwaige Konjunkturrückgänge in den vorgenannten Branchen gut zu verkraften.

Absatzrisiken

Absatzrisiken sind für unser Geschäft von grundlegender Bedeutung. Zwar erreichen wir dadurch, dass unsere Produkte teilweise auf unterschiedlichen Märkten vertrieben werden, eine gewisse Diversifikation und sind daher weniger von der Entwicklung auf Einzelmärkten abhängig als viele andere Unternehmen. Trotzdem spielen auch für uns konjunkturelle Entwicklungen, die Akzeptanz unserer Produkte beim Kunden und die Durchsetzung eines angemessenen Verkaufspreises eine maßgebliche Rolle. Wir versuchen, diesen Risiken einerseits durch eine permanente weitere Diversifikation unseres Produktportfolios und andererseits durch eine weitere Streuung unserer Absatzmärkte zu begegnen, um immer weniger von einzelnen Marktsegmenten und der konjunkturellen Entwicklung in einzelnen Ländern abhängig zu sein.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können sich daraus ergeben, dass Kunden oder andere Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. Hauptursache hierfür sind eine sich verschlechternde Liquidität oder eintretende Insolvenzen. Wir begegnen diesem Risiko mit einem sehr leistungsfähigen internen Forderungsmanagement sowie

einer angemessenen Versicherung unserer Kundenforderungen gegen Zahlungsausfälle. Darüber hinaus lassen wir uns in Einzelfällen Forderungen durch entsprechende Bürgschaften von Kreditinstituten oder Versicherungen absichern.

Beschaffungsrisiken

Die Risiken auf der Beschaffungsseite haben sich in den letzten Jahren für uns deutlich erhöht. Gründe hierfür sind die Reduzierung von Produktionskapazitäten bei bestimmten Vorprodukten, die anziehende Nachfrage nach einigen von uns benötigten Rohstoffen sowie die Verknappung bestimmter Chemikalien und Holzarten. Um dem Beschaffungsrisiko bei Vorprodukten vorzubeugen, die nur von einer Quelle bezogen werden, werden kontinuierlich Möglichkeiten für Alternativ-Lieferanten untersucht beziehungsweise entsprechende Lagervorräte gebildet, die uns einen angemessenen Handlungsspielraum einräumen.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen in der benötigten Qualität begegnen wir durch die kontinuierliche Überprüfung in unserem Lieferantenbewertungssystem und die Ausweitung unseres Lieferantennetzwerks, wobei wir unseren Einkaufsfokus zunehmend auch auf die internationalen Märkte ausrichten. Schwieriger ist hingegen der Umgang mit dem Risiko von weiteren Preissteigerungen. Hier sind unsere direkten Einflussmöglichkeiten angesichts globaler Entwicklungen wie dem Ölpreisanstieg und einer starken Marktstellung einzelner Anbieter bei bestimmten Rohstoffen begrenzt. Stattdessen ist es hier von Bedeutung, sich abzeichnende Preiserhöhungen rasch zu erkennen und möglichst zeitnah und in angemessener Höhe unsere eigenen Verkaufspreise anzupassen. Unerwarteten Spezifikationsänderungen und Mängeln bei Vorprodukten und Rohstoffen begegnen wir durch eindeutige vertragliche Regelungen, einer höheren Kontrolldichte bei den Wareneingangsprüfungen und einer Intensivierung der produktionsbegleitenden Prüfungen.

Operative Risiken

Wesentliche Herausforderung im operativen Bereich ist die Sicherstellung der Produktion von Gütern in vorgegebenen Qualitätsstandards mit einer möglichst guten Kostenstruktur. Hier besteht unsere permanente Aufgabe darin, neue Herstellverfahren zu sichten und bei entsprechender Eignung bei uns zu implementieren. Der bestehende Maschinenpark wird durch gründliche Wartungen, Instandhaltungen und Modernisierungen auf einem hohen technischen Stand gehalten. Parallel sind wir gegen Elementarschäden und den Ausfall besonders kritischer Anlagen angemessen versichert. Flankiert werden diese Maßnahmen durch unser nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt die Informationstechnologie ein, deren Bedeutung stetig zugenommen hat. Hier garantieren gespiegelte Hardware für zeitkritische Anwendungen, redundante Netzwerkkomponenten und eine moderne Infrastruktur die höchstmögliche Systemverfügbarkeit sowie höchste Sicherheit für unsere Datenbestände. Ferner werden Datenverluste durch die tägliche Sicherung unserer relevanten Daten minimiert und Systemausfallzeiten durch den Einsatz eines entsprechend geschulten Teams so gut wie ausge-

geschlossen. Darüber hinaus haben wir zahlreiche technische und administrative Maßnahmen ergriffen, um sowohl unbefugte Zugriffe auf unsere Daten als auch schädigende Angriffe aus dem Internet weitestgehend zu vermeiden.

Personalrisiken

Die wichtigste Ressource unseres Unternehmens sind gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter. Daher sind ein leistungsfähiges Personalmanagement, das sich um die Weiterbildung unserer Mitarbeiter kümmert und qualifizierte neue Mitarbeiter gewinnt, sowie Maßnahmen zur Mitarbeitermotivation von entscheidender Bedeutung für unseren Erfolg. Den Risiken, die mit einem Wissens- und Erfahrungsverlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, begegnen wir durch entsprechende Qualifizierungen jüngerer Mitarbeiter und rechtzeitigen Nachfolgeregelungen. Im Hinblick auf die absehbare demografische Entwicklung haben wir unsere Bestrebungen intensiviert, Nachwuchskräfte bereits während der Ausbildung auf die Westag & Getalit AG als interessanten Arbeitgeber aufmerksam zu machen, was unter anderem in Praktika, Diplomarbeiten und einer verstärkten Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen Ausdruck findet.

Chancenbericht

Mit der konsequenten Verfolgung einer wertorientierten Unternehmensphilosophie ergeben sich für die Westag & Getalit AG zahlreiche Chancen. Als einer der führenden Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen bewegen wir uns in einer Branche, die durch ständige Innovation lebt und in der wir gut positioniert sind.

Solides Fundament

Grundsätzlich steht langfristig ein gesundes und organisches Wachstum im Fokus unserer Aktivitäten. Die solide Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von etwa 70 % und einer guten Liquidität verschafft uns Sicherheit und bietet Raum für die zukünftige Entwicklung unseres Unternehmens. Darüber hinaus sind wir damit in der Lage, relativ kurzfristig auf marktbedingte Veränderungen zu reagieren.

Unabhängigkeit

Unsere Unabhängigkeit ist ein wichtiges Merkmal zur Entwicklung des Unternehmens. So sind keinerlei Bankverbindlichkeiten zu verzeichnen und durch die Errichtung sowie die Erweiterung der energetischen Anlagen wird auch eine gewisse Unabhängigkeit vom Energiemarkt hergestellt.

Moderne Fertigungstechnik

Kontinuierliche Investitionen sichern den technologischen Standard in unseren Werken. Zur Steigerung der Produktivität und Flexibilität bauen wir unsere Anlagen daher stetig aus.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei unser Anspruch, sämtliche Produkte auch ab Stückzahl Eins in kurzer Lieferzeit bereitstellen zu können. Bei einer immer individueller werdenden Nachfrage eröffnen sich damit neue Chancen für uns.

Unternehmensstruktur

Die operative Eigenständigkeit der verschiedenen Produktsegmente sichert uns eine auf den Markt zugeschnittene Vertriebs- und Entwicklungsarbeit. Zugleich bündelt der Zentralbereich übergreifende Funktionen und bildet damit eine Serviceeinheit für alle produktiven Segmente des Unternehmens. Damit können nicht nur die Kunden bedarfsgerecht versorgt, sondern auch die Kostenstruktur verbessert werden.

Produktvielfalt

Ebenso bringt die hohe Diversifikation der Produktpalette und Kundenstruktur eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber einzelnen Märkten mit sich. Damit sind wir bei Nachfrageschwankungen flexibel und können damit auf marktseitig wechselnde Produktnachfragen optimal eingehen.

Schnelligkeit in der Auftragsabwicklung

Zuverlässigkeit, Termintreue und kurze Lieferzeiten sind nur drei unserer Erfolgsfaktoren, die wir mit unseren ausgefeilten internen und externen Logistikprozessen kostenoptimiert und im Sinne unserer Kunden realisieren. So können wir aufgrund ausgereifter Prozesse sehr schnell auf marktbedingte Veränderungen eingehen und die Nachfrage entsprechend bedienen.

Hohe Fertigungstiefe

Aufgrund der hohen Fertigungstiefe in unseren Produktsegmenten sind wir in der Lage, sehr kurzfristig zu agieren. Damit verfügen wir über eine relativ kurze Markteinführungsphase, die es uns ermöglicht, schnell auf Produkttrends bzw. -nachfragen zu reagieren, ohne unmittelbar von Dritten abhängig zu sein.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Ziel unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und eine Übereinstimmung der Abschlüsse und Berichte mit den einschlägigen Vorschriften zu gewährleisten.

Grundlegendes Instrument unseres Risikomanagements ist ein SAP-gestütztes, planungsbasiertes Informationssystem, mit dessen Hilfe wir Abweichungen hinsichtlich aller wesentlichen Unternehmenskennzahlen rasch erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten können. Auf dieser Basis ist das gesamte Management in den Prozess der Risikovermeidung bzw. -minimierung einbezogen.

Der Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Grundlage der SAP-Plattform und des dort installierten einheitlichen Kontenplans sowie maschinell standardisierter Abläufe. Die daran beteiligten Mitarbeiter verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Durch spezielle Sicherungen sind die verwendeten Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Bei allen rechnungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Funktionstrennung implementiert. Neben automatischen Kontrollen auf der Ebene der IT-Systeme erfolgen analytische Prüfungen sowie manuelle Überprüfungen einzelner Vorgänge. Neue Vorschriften sowie Änderungen der bestehenden Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen analysiert und erforderlichenfalls umgesetzt. Die klare Definition von Verantwortungsbereichen, eine klare Organisationsstruktur, geeignete Kontrollmechanismen sowie eine entsprechende personelle und materielle Ausstattung stellen einen effizienten Rechnungslegungsprozess sicher.

Auch ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das angemessen und funktionsfähig implementiert ist, kann jedoch keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZ-INSTRUMENTEN

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote von knapp 70 % sowie der vorhandenen Liquidität sehen wir derzeit keine Finanzierungsrisiken. Den Währungsverschiebungen außerhalb der EU-Zone begegnen wir dadurch, dass wir fast ausschließlich in Euro fakturieren. Lediglich unsere Verkäufe in Großbritannien in der dortigen Landeswährung werden in Einzelfällen unterjährig durch entsprechende Devisenkursgeschäfte abgesichert. Auf der Einkaufsseite werden Käufe auf US-Dollar-Basis dadurch abgesichert, dass wir die entsprechenden US-Dollar zeitgleich erwerben.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vertraglich mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Personalausschuss unterbreitet hierzu Vorschläge. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder enthalten feste und variable Bestandteile. Die festen Bestandteile richten sich nach der Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die variablen Bestandteile bestimmen sich bei den für die Produktionssparten zuständigen Vorstandsmitgliedern zum einen aus dem Jahresgewinn der jeweiligen Sparte, zum anderen aus dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Bei dem Vorstandsmitglied, das für die Zentralsparte verantwortlich ist, bemisst sich der variable Bestandteil ausschließlich nach dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Als Jahresgewinn der Gesellschaft gilt der Jahresüberschuss vor Körperschaftsteuer, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um die Beträge, die nach Gesetz und Satzung aus dem Jahresüberschuss in die offenen Rücklagen einzustellen sind.

Um Anreize für einen möglichst hohen Jahresgewinn zu schaffen, erhöhen sich die Gewinnanteile bei Überschreiten bestimmter Gewinnstufen überproportional. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist entsprechend dem erzielten Jahresgewinn unterschiedlich. Darüber hinaus ist die variable Vergütung mit einem Nachhaltigkeitsfaktor versehen, der im Ergebnis dazu führt, dass nur die Hälfte der variablen Vergütung für ein Geschäftsjahr dem jeweiligen Vorstandsmitglied endgültig zusteht. Ob und inwieweit das jeweilige Vorstandsmitglied auch Anspruch auf den restlichen variablen Betrag hat, hängt davon ab, ob sich die Ergebnisentwicklung auch in den beiden Folgejahren fortsetzt oder nicht. Hierdurch soll ein weiterer Anreiz für eine nachhaltig positive Ergebnisentwicklung gegeben werden.

Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat sich der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung vorbehalten. Darüber hinaus enthalten alle Vorstandsverträge Obergrenzen für die variable und die Gesamtvergütung. Der feste Vergütungsbestandteil wird monatlich anteilig, der variable Vergütungsanteil wird nach Abzug des fixen Bestandteils der Tantiemen jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres gezahlt. Ferner erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge und sonstige Bezüge, die sich im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen ergeben.

Regelungen mit den Vorstandsmitgliedern über die Gewährung von Aktien der Gesellschaft, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen bestehen derzeit nicht. Der Aufsichtsrat ist bei der Überprüfung der Vorstandsvergütungen und ihrer Komponenten zu dem Ergebnis gekommen, dass die Vergütung das Vergleichsumfeld und die Vergütungsstruktur im Unternehmen angemessen berücksichtigt und attraktiv genug ist, um einen ausreichenden Anreiz für nachhaltig gute Leistungen zu bieten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten satzungsgemäß eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die sich für das einzelne Mitglied auf 9.000 €, für den Vorsitzenden auf den doppelten Betrag und für dessen Stellvertreter auf den ein- und einhalbfachen Betrag bezieht. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden ferner die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen erstattet.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Das Grundkapital der Westag & Getalit AG beträgt 14.643.200 €. Es ist eingeteilt in 5.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 2.860.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 2,56 € je Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß aus dem jährlichen Bilanz-

gewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht zahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

310.828 Vorzugsaktien wurden von der Gesellschaft am 31.12.2013 selbst gehalten. Aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist seit Dezember 2013 am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt, indem sie die Stimmrechtsanteile von der Syntalit AG, Zug, Schweiz, einer Tochtergesellschaft der Gethalia Foundation, übernommen hat. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Mitglieder des Vorstands der Westag & Getalit AG werden nach den §§ 84, 85 des Aktiengesetzes in Verbindung mit § 4 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Für Änderungen der Satzung der Gesellschaft sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, bis zum 23.08.2015 im Rahmen der Vorschriften des § 71 Abs. 1 Nr. 8 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern und ggf. einzuziehen.

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß § 289 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Gemäß Mitteilung der Syntalit AG mit Sitz in Zug, Schweiz, und der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, vom 18.12.2006 betrug der Stimmrechtsanteil der Syntalit AG an unserer Gesellschaft 75,5 %. Diese Stimmrechtsanteile waren der Gethalia Foundation gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen. Mit Schreiben vom 23.12.2013 teilten uns die beiden vorgenannten Gesellschaften mit, dass die 75,50 % der Stammaktien und damit der Stimmrechtsanteile an der Westag & Getalit AG am 23.12.2013 auf die Gethalia Foundation übertragen worden sind. Mit Schreiben vom 16.01.2014 teilte die Syntalit AG ergänzend mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Westag & Getalit AG seit der Übertragung vom 23.12.2013 0,00 % beträgt. Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG oder der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich des Corporate Governance Berichts ist unter www.westag-getalit.de/unternehmensfuehrung verfügbar.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Westag & Getalit AG so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Rheda-Wiedenbrück, den 21. Februar 2014
Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wenninger

Beckers

Sander

JAHRESABSCHLUSS

54	Bilanz (IFRS)
56	Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
57	Kapitalflussrechnung (IFRS)
58	Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)
59	Anhang (IFRS)
67	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
71	Erläuterungen zur Bilanz
83	Sonstige Angaben
92	Bestätigungsvermerk (IFRS)
94	Bilanz (HGB)
96	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)
97	Bestätigungsvermerk (HGB)
98	Finanzkalender
99	Impressum

BILANZ ZUM 31.12.2013 (NACH IFRS)

Aktiva	Anhang	31.12.2013 in T€	31.12.2012 (IAS 19 angepasst) in T€	01.01.2012 (IAS 19 angepasst) in T€
A. Langfristige Vermögenswerte				
I. Immaterielle Vermögenswerte	13			
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte		934	914	774
II. Sachanlagen	13			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		21.566	21.091	21.822
Technische Anlagen und Maschinen		27.584	30.130	25.559
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.486	10.992	9.819
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.750	1.897	6.378
		66.386	64.110	63.578
III. Finanzanlagen	13			
Anteile an assoziierten Unternehmen		1.200	1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen		110	150	75
		1.310	1.350	1.275
		68.630	66.374	65.627
IV. Latente Steuern	13	638	695	0
		69.268	67.069	65.627
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
I. Vorräte	14			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		16.295	18.256	19.847
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		4.428	4.330	4.080
Fertige Erzeugnisse und Waren		14.617	15.755	14.935
		35.340	38.341	38.862
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27.348	27.303	28.321
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8	13	11
Sonstige Vermögenswerte		1.578	2.080	1.234
Ertragsteuerforderungen		2.140	2.155	2.996
		31.074	31.551	32.562
III. Liquide Mittel	14			
Flüssige Mittel		21.290	15.526	13.527
		87.704	85.418	84.951
Bilanzsumme		156.972	152.487	150.578

Passiva	Anhang	31.12.2013 in T€	31.12.2012 (IAS 19 angepasst) in T€	01.01.2012 (IAS 19 angepasst) in T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	15			
Stammaktien		7.322	7.322	7.322
Vorzugsaktien		7.322	7.322	7.322
		14.644	14.644	14.644
II. Kapitalrücklage	15	24.399	24.399	24.399
III. Gewinnrücklagen	15			
Gesetzliche Rücklage		596	596	596
Andere Gewinnrücklagen		59.715	58.915	56.815
		60.311	59.511	57.411
IV. Bilanzgewinn	15	7.711	6.971	10.240
		107.065	105.525	106.694
B. Langfristiges Fremdkapital	16			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.147	19.426	14.410
Andere langfristige Rückstellungen		1.434	1.482	1.557
Latente Steuern		0	0	788
		20.581	20.908	16.755
C. Kurzfristiges Fremdkapital	17			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.801	9.829	10.849
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		18.925	15.623	15.640
Kurzfristige Rückstellungen		600	602	591
Ertragsteuerverbindlichkeiten		0	0	49
		29.326	26.054	27.129
Bilanzsumme		156.972	152.487	150.578

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 (NACH IFRS)

	Anhang	2013 in T€	2012 (IAS 19 angepasst) in T€
Umsatzerlöse	1	224.160	227.401
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2	- 931	988
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	243	300
Gesamtleistung		223.472	228.689
Sonstige betriebliche Erträge	4	2.874	3.000
Materialaufwand	5	- 108.779	- 115.486
Personalaufwand	6	- 70.259	- 69.682
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	7	- 10.066	- 9.746
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 28.220	- 26.214
Sonstige Steuern	9	- 236	- 227
Betriebsergebnis		8.786	10.334
Finanzergebnis	10	325	432
Ergebnis vor Ertragsteuern		9.111	10.766
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	- 2.674	- 3.301
Jahresüberschuss		6.437	7.465
Posten, die nicht erfolgswirksam in den Gewinn und Verlust umgliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		487	- 4.816
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		- 146	1.445
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		341	- 3.371
Gesamtergebnis		6.778	4.094

	Anhang	2013 in T€	2012 in T€
Jahresüberschuss		6.437	7.465
Ergebnisanteil Stammaktien		3.323	3.866
Ergebnisanteil Vorzugsaktien		3.114	3.599
Durchschnittlicher Bestand Stammaktien		2.860.000	2.860.000
Durchschnittlicher Bestand Vorzugsaktien		2.549.172	2.549.641
Ergebnis je Stammaktie in €	12	1,16	1,35
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	12	1,22	1,41
Dividende je Stammaktie in €		0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €		1,00	1,00

Das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 ergibt sich, indem sowohl für die Stamm- als auch für die Vorzugsaktien der auf die jeweilige Aktiegattung entfallende Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird. Das Jahresergebnis ist demzufolge auf die verschiedenen Aktiegattungen aufzuteilen. Im Rahmen der Aufteilung wird der nicht für die Ausschüttung vorgesehene Teil in dem Verhältnis der jeweiligen Aktienanzahl zugeordnet. Das verwässerte Ergebnis entspricht dem Ergebnis je Aktie.

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2013 (NACH IFRS)

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2013 und 2012. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der indirekten Methode unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

	2013 in T€	2012 in T€
Betriebsergebnis/EBIT	8.786	10.334
Gezahlte Ertragsteuern	- 3.140	- 2.859
Abschreibungen	10.066	9.746
Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgängen	-92	-14
Veränderungen des Umlaufvermögens	3.853	1.086
Veränderungen des Fremdkapitals	3.432	- 901
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	22.905	17.392
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 12.416	- 10.521
Veränderungen der Finanzanlagen	40	- 75
Beteiligungserträge	273	273
Erlöse aus Anlagenabgängen	146	117
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 11.957	- 10.206
Zinseinnahmen	59	82
Zinsausgaben	- 5	- 6
Erwerb/Verkauf eigener Aktien	0	- 25
Dividendenzahlung	- 5.238	- 5.238
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 5.184	- 5.187
Veränderung der flüssigen Mittel	5.764	1.999
Finanzmittelbestand zum 01.01.	15.526	13.527
Finanzmittelbestand zum 31.12.	21.290	15.526

Der Zahlungsmittelzufluss aus Beteiligungserträgen wurde erstmalig zum 31.12.2013 als Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt und nicht wie in den Vorjahren als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde gemäß IAS 8.41ff. angepasst.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (NACH IFRS)

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 01.01.2012					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				- 17	- 17
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				5	5
Stand 01.01.2012 (IAS 19 angepasst)	14.644	24.399	57.411	10.240	106.694
Kauf/Verkauf eigener Anteile				- 25	- 25
Dividende				- 5.238	- 5.238
Jahresüberschuss				7.465	7.465
Zuführung nach § 58 II AktG			2.100	- 2.100	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				- 4.816	- 4.816
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				1.445	1.445
Stand 31.12.2012 (IAS 19 angepasst)	14.644	24.399	59.511	6.971	105.525
Stand 01.01.2013	14.644	24.399	59.511	6.971	105.525
Dividende				- 5.238	- 5.238
Jahresüberschuss				6.437	6.437
Zuführung nach § 58 II AktG			800	- 800	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				487	487
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				- 146	- 146
Stand 31.12.2013	14.644	24.399	60.311	7.711	107.065

ANHANG

Allgemeine Erläuterungen

Die Westag & Getalit AG ist Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffzeugnissen mit Sitz im westfälischen Rheda-Wiedenbrück. Die Aktiengesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Gütersloh unter Nummer HRB 5565 eingetragen.

Die Notierung der Aktien der Westag & Getalit AG erfolgt im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im amtlichen Handel der Düsseldorfer Börse.

Der Einzelabschluss der Westag & Getalit AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr und endet mit dem 31.12.2013. Die Westag & Getalit AG ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) wurden nicht angewendet. Die Angabe der Segmentergebnisse aufgrund des Management Approaches auch bei freiwilligen IFRS-Einzelabschlüssen kann für die Gesellschaft gegenüber Wettbewerbern zu einem wesentlichen Schaden führen, da Wettbewerbern Angaben anhand gegeben werden, während sie selbst aufgrund ihrer fehlenden Kapitalmarktorientierung nicht zu derartigen Angaben verpflichtet sind. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit Vorjahren wird daher die bisherige Form der Segmentberichtserstattung beibehalten.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2013 waren erstmals die Änderungen des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses – Sonstiges Ergebnis) und des IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) verpflichtend anzuwenden:

Die Änderungen des IAS 1 betreffen die Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Demnach werden diejenigen Posten des sonstigen Ergebnisses, die bei der späteren Ausbuchung aus dem sonstigen Gesamtergebnis erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind, getrennt von den Posten ausgewiesen, deren zukünftige Ausbuchung erfolgsneutral erfolgt. Die Steuern im Zusammenhang mit den Posten, die vor Steuern dargestellt werden, sind für diese beiden Gruppen getrennt darzustellen.

Die wesentliche Änderung des IAS 19 (2011) besteht darin, dass erfahrungsbedingte Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen, sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis als direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen auszuweisen sind. Die Anwendung der bisher von der Westag & Getalit AG verwendeten Korridormethode, die es erlaubte, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst erfolgswirksam zu verrechnen, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs liegen, ist zukünftig nicht mehr zulässig.

Im Rahmen der retrospektiven Anwendung des IAS 19 wurden deshalb in der Bilanz zum besseren Vergleich die Vorjahreswerte gemäß IAS 8.22 angepasst und die Eröffnungsbilanz des Vorjahres eingefügt. Die folgende Tabelle stellt die Auswirkungen der Änderungen auf die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2012 und den Vorjahreszeitraum dar:

	vor Anpassung T€	31.12.2012 Anpassung T€	nach Anpassung T€	vor Anpassung T€	01.01.2012 Anpassung T€	nach Anpassung T€
Bilanz						
Summe Aktiva	151.792	695	152.487	150.578	0	150.578
davon: Aktive latente Steuern	0	695	695	0	0	0
Summe Fremdkapital	42.884	4.078	46.962	43.872	12	43.884
davon: Pensionsrückstellungen	14.593	4.833	19.426	14.393	17	14.410
davon: Passive latente Steuern	755	- 755	0	793	- 5	788
Summe Eigenkapital	108.908	-3.383	105.525	106.706	-12	106.694
davon: Bilanzgewinn	10.354	-3.383	6.971	10.252	-12	10.240
Gesamtergebnisrechnung						
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	0	- 3.371	- 3.371	-	-	-
davon: Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	- 4.816	- 4.816	-	-	-
davon: Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	1.455	1.455	-	-	-

Eine Beibehaltung der Regelungen des IAS 19 (2008) vor den Änderungen, die erstmalig nach IAS 19 (2011) zum 01.01.2013 retrospektiv anzuwenden waren, hätte folgende Effekte zur Folge gehabt:

	IAS 19 (2011) T€	31.12.2013 Anpassung T€	IAS 19 (2008) T€
Bilanz			
Summe Aktiva	156.972	- 638	156.334
davon: Aktive latente Steuern	638	- 638	0
Summe Fremdkapital	49.907	- 3.509	46.398
davon: Pensionsrückstellungen	19.147	- 4.102	15.045
davon: Passive latente Steuern	0	593	593
Summe Eigenkapital	107.065	2.871	109.936
davon: Bilanzgewinn	7.711	2.871	10.582
Gesamtergebnisrechnung			
Jahresabschluss	6.437	- 171	6.266
davon: Personalaufwand	- 70.259	- 244	- 70.503
davon: Ertragsteuern	- 2.674	73	- 2.601
Ergebnis je Stammaktie (in €)	1,16	- 0,03	1,13
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	1,22	- 0,03	1,19
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	341	- 341	0
davon: Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	487	- 487	0
davon: Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 146	146	0

Aus weiteren Änderungen des IAS 12 (Latente Steuern), des IFRS 7 (Anhangangaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten), der Erstanwendung des IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) und den Anpassungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt 2009 bis 2011, die zu Beginn des Geschäftsjahres anzuwenden waren, ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des vorliegenden Jahresabschlusses.

Folgende bereits herausgegebene, aber noch nicht anzuwendende Standards bzw. Standardänderungen und Interpretationen werden von der Westag & Getalit AG nicht angewendet:

Standard	Titel	Für Geschäftsjahr beginnend ab
IAS 32	Finanzinstrumente – Darstellung: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	01.01.2014
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Agreements)	01.01.2014
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014
Diverse	Übergangsvorschriften zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	01.01.2014
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten	01.01.2014*

IAS 39	Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung: Novation von Derivativen und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014*
IAS19	Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne Mitarbeiterbeiträge	01.07.2014*
Diverse	Investmentgesellschaften (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	01.01.2014
IFRS 9	Finanzinstrumente (ersetzt den bisherigen IAS 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung) und nachfolgende Änderungen	nicht veröffentlicht*
IFRIC 21	Abgaben	01.01.2014 *

* noch keine Übernahme von der EU-Kommission erfolgt

Auf Basis einer vorläufigen Einschätzung erwartet die Westag & Getalit AG keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

Im Rahmen der retrospektiven Anpassungen des IAS 19 wurde die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von unmittelbar im Eigenkapital zu erfassenden Erträgen und Aufwendungen zu einer Gesamtergebnisrechnung. Das Gesamtergebnis umfasst zum einen die realisierten Erträge und Aufwendungen der Periode, die per Saldo das Jahresergebnis ergeben. Zum anderen geht darin das sonstige Ergebnis als Saldo der unmittelbar im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ein. Für die Gesamtergebnisrechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung in der bisherigen Form. Zur Verbesserung der Aussagekraft werden in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Einzelnen wurden folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt:

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden oder mit der Erbringung der Leistung realisiert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatte, Preisnachlässe und Boni ausgewiesen.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren anteiligen Herstellungskosten erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. mit dem Zeitpunkt ihrer Verwendung ergebniswirksam erfasst.

Gewährleistungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse verbucht. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Langfristige Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig und linear im Wesentlichen über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt und bewertet, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Nutzungsdauer beträgt für Fabrik-, Geschäfts-, Wohnbauten sowie andere Baulichkeiten überwiegend 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen bis zu 15 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen 3 bis 10 Jahre. Die Abschreibungs- und Nutzungsdauern werden jährlich überprüft.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Materialaufwendungen zu Anschaffungskosten Fertigungslöhne sowie anteilige Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen sind Anteile an assoziierten Unternehmen sowie verzinsliche Ausleihungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach IAS 27 bzw. IAS 39 zu den Anschaffungskosten oder in Höhe der niedrigeren beizulegenden Werte.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 aus temporären Differenzen zwischen Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden ermittelt. Die latenten Steuern sind mit einem Steuersatz von 30 % angesetzt. Vom Wahlrecht der Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern wird Gebrauch gemacht.

Kurzfristige Vermögenswerte*Vorräte*

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Bestandsrisiken, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden entsprechend bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Wertminderungsrisiko wird durch Wertberichtigungen berücksichtigt, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basieren.

Die bestehenden Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsliche Forderungen einschließlich der Ertragsteuerforderung aus dem Körperschaftsteuerguthaben mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden ausgehend von Anleihen öffentlicher Emittenten mit vergleichbarer Restlaufzeit mit 0,5 % abgezinst.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel sind zum Nominalwert angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fremdkapital*Pensionsrückstellungen*

Die Pensionsrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus einer Versorgungsordnung für die Belegschaft des Unternehmens. Die Berechnungsgrundlage für die Rückstellung sind gehaltsunabhängige monatliche Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentenzahlungen

pro vollem Jahr der Betriebszugehörigkeit. Darüber hinaus bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen, die Versorgungsansprüche als Festbeträge umfassen.

Die Rückstellung wird für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Versorgungswerke wurden in der Vergangenheit geschlossen, neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung.

Rückstellungen für Pensionen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Die Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten basieren auf den Richttafeln 2005 (G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Bei der Berechnung der Rückstellungen kommen die aufgrund des Rentenreformgesetzes neu geregelten Altersgrenzen zur Anwendung. Bei einigen einzelvertraglichen Pensionszusagen wird abweichend davon als Altersgrenze die Vollendung des 65. Lebensjahres verwendet. Der Rechnungszinsfuß orientiert sich an der Umlaufrendite hochwertiger Unternehmensanleihen.

Aufgrund einer Änderung des IAS 19, die rückwirkend mit Beginn des Geschäftsjahres 2013 anzuwenden war, entfällt die bisher von der Gesellschaft angewendete Korridor-methode, die es erlaubte, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst erfolgswirksam zu verrechnen, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges lagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind nun sofort in voller Höhe erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals zu erfassen. Wir verweisen an dieser Stelle auf unsere Ausführungen zu „Allgemeine Erläuterungen“.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen gemäß IAS 37 werden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich dieser Vermögensabfluss zuverlässig schätzen lässt.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung der bisherigen bzw. der geschätzten zukünftigen Schadensfälle gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der dabei verwendete Abzinsungssatz orientiert sich an den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag erneut überprüft. Die Unterscheidung der Rückstellungen erfolgt in der Bilanz in langfristige und kurzfristige Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sämtliche Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag passiviert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich jeweils um Verbindlichkeiten mit kurzfristiger Laufzeit von höchstens 12 Monaten.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich in Einzelfällen entsprechend einer internen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Sicherungspolitik eingesetzt. In diesen Fällen werden diese Finanzderivate gemäß IAS 39 im Zugangszeitpunkt zum Fair Value, i.d.R. entsprechend den Anschaffungskosten, erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Dauer des Derivats.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Abschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen können die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Die auf eine Sicht von 12 Monaten am stärksten von einem entsprechenden Risiko betroffenen Vermögenswerte und Schulden des Abschlusses sind die Rückstellungen für Gewährleistungen. Den Gewährleistungsrückstellungen liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit und zukünftige Einschätzungen zugrunde. In allen Fällen wurden bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegende werterehellende Umstände berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die Umsatzerlöse teilen sich nach geografisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

1. Umsatzerlöse

	2013 in T€	2012 in T€
Umsatzerlöse		
Inland	178.002	178.551
Ausland	46.158	48.850
Summe	224.160	227.401

2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	2013 in T€	2012 in T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 931	988
Summe	- 931	988

3. Andere aktivierte Eigenleistungen

	2013 in T€	2012 in T€
Aktivierte Eigenleistungen Löhne	243	300
Summe	243	300

4. Sonstige betriebliche Erträge

	2013 in T€	2012 in T€
Sonstige betriebliche Erträge		
Periodenfremde Erträge	686	912
Bonifikationen Blockheizkraftwerk	444	132
Sachbezüge	362	405
Energiesteuererstattungen	254	553
Minutenreserven	209	117
Weiterbelastete Kosten	199	332
Versicherungserstattungen	196	116
Schrotterlöse	123	95
Fremdwährungserträge	59	32
Übrige Erträge	342	306
Summe	2.874	3.000

5.
Materialaufwand

	2013 in T€	2012 in T€
Materialaufwand		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	84.870	90.506
Handelswaren	16.256	16.703
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.653	8.277
Summe	108.779	115.486

6.
Personalaufwand

	2013 in T€	2012 in T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	57.785	57.395
Soziale Abgaben	10.506	10.138
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.008	1.052
Sonstige soziale Aufwendungen	960	1.097
Summe	70.259	69.682

Die Arbeitnehmerzahl der Westag & Getalit AG beträgt im Jahresdurchschnitt:

	2013	2012
Arbeitnehmerzahl (ohne Auszubildende)		
Angestellte	379	376
Gewerbliche Arbeitnehmer	852	862
Summe	1.231	1.238

7.
Abschreibungen
Anlagevermögen

	2013 in T€	2012 in T€
Abschreibungen Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	366	342
Sachanlagen	9.700	9.404
Summe	10.066	9.746

In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund des Abrisses eines Gebäudes in Höhe von 194 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

8.
Sonstige betriebliche
Aufwendungen

	2013 in T€	2012 in T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Ausgangsfrachten	10.690	10.691
Fremdreparaturen und Wartungen	5.524	3.422
Fremdlöhne für Fertigung und Gemeinkosten	3.595	4.291
Werbe- und Messekosten	1.717	1.423
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	1.289	1.314
Rechts- und Beratungskosten einschließlich EDV-Beratung	1.223	920
Reisekosten	605	604
Kfz-Kosten	577	550
Sonstige Personalaufwendungen	550	503
Postkosten, Büromaterial und Telefon	542	560
Miete, Pacht, Leasingkosten	516	607
Übrige Aufwendungen (Einzelposten unter T€ 500)	1.392	1.329
Summe	28.220	26.214

Die übrigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 216 T€ (Vorjahr: 113 T€) und Fremdwährungsaufwendungen in Höhe von 37 T€ (Vorjahr: 69 T€).

9.
Sonstige Steuern

	2013 in T€	2012 in T€
Sonstige Steuern	236	227
Summe	236	227

Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

10.
Finanzergebnis

	2013 in T€	2012 in T€
Finanzergebnis		
Zinserträge	54	162
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	3
Erträge Beteiligung AKP-Carat-Arbeitsplatten GmbH	273	273
Zinsaufwendungen	- 5	- 6
Summe	325	432

**11.
Steuern
vom Einkommen
und vom Ertrag**

	2013 in T€	% ^{*)}	2012 in T€	% ^{*)}
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Erwarteter Steueraufwand	2.734	30,0	3.230	30,0
Vorjahresanpassungen	- 1	- 0,0	42	0,4
Sonstige Steuereffekte	- 59	- 0,6	29	0,3
Summe	2.674	29,3	3.301	30,7
^{*)} bezogen auf den Jahresüberschuss vor Ertragsteuern in Höhe von	9.111		10.766	

Die genannten Steuersätze wurden auf Grundlage der jeweils geltenden Steuersätze geschätzt. Dabei wurde von einem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % ausgegangen. Bei der Gewerbesteuer liegen Hebesätze von 403 % für Wiedenbrück und 411 % für Wadersloh zugrunde.

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 in T€	2012 in T€
Tatsächlicher Steueraufwand	2.763	3.339
Latente Steuern aufgrund der Entstehung und Umkehrung von temporären Unterschieden		
Pensionsrückstellungen	63	- 57
Langfristige Personalrückstellungen	4	- 4
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 52	- 52
Abschreibung Anlagevermögen	- 104	75
Summe	2.674	3.301

Die latenten Steuern wurden auf Grundlage eines Steuersatzes von 30 % berechnet.

**12.
Ergebnis
je Aktie**

	2013	2012
Ergebnis je Aktie		
Jahresüberschuss in €	6.437.382,48	7.465.030,11
Durchschnittlicher Bestand Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Durchschnittlicher Bestand Vorzugsaktien	2.549.172	2.549.641
Ergebnis je Stammaktie in €	1,16	1,35
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	1,22	1,41
Dividendenberechtigte Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Dividendenberechtigte Vorzugsaktien	2.549.172	2.549.172
Dividende je Stammaktie in €	0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €	1,00	1,00

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2013 sind der nachstehenden Darstellung zur Bilanz zu entnehmen.

13.1 Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanz- anlagen

Die Sachanlagen sind mit Grundschulden in Höhe von 6.800 T€ belastet. Die Grundschuld wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag wurden 49,0 % der Anteile an der AKP-Carat-Arbeitsplatten GmbH mit Sitz in Meiningen als assoziiertes Unternehmen gehalten. Das Nennkapital der AKP beläuft sich auf 65 T€ (Vorjahr: 65 T€). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2013 beträgt 2.685 T€ (Vorjahr: 2.354 T€). Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 889 T€ (Vorjahr: 443 T€) für 2013 erzielt werden.

13.2 Latente Steuern

	2013 in T€	2012 in T€
Latente Steuern		
Rückstellungen	2.260	2.473
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 197	- 248
Anlagevermögen	- 1.425	- 1.530
Summe	638	695

Die latenten Steuerforderungen betragen bei einem Ansatz von 30 % zum 31.12.2013 saldiert 638 € (Vorjahr: 695 €).

ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACH- UND FINANZANLAGEN

(in T€)	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen		
		Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2012	2.481	56.483	108.916	75.536
Zugänge	482	560	4.005	3.152
Abgänge	26	0	2.446	1.865
Umbuchungen	0	0	5.201	1.602
Stand 31.12.2012	2.937	57.043	115.676	78.425
Zugänge	386	1.904	1.925	3.441
Abgänge	4	0	207	1.132
Umbuchungen	0	13	296	1.598
Stand 31.12.2013	3.319	58.960	117.690	82.332
Aufgelaufene Abschreibungen				
Stand 01.01.2012	1.707	34.661	83.357	65.717
Zuführungen	342	1.291	4.633	3.480
Auflösungen	26	0	2.444	1.764
Stand 31.12.2012	2.023	35.952	85.546	67.433
Zuführungen	366	1.442	4.767	3.491
Auflösungen	4	0	207	1.078
Stand 31.12.2013	2.385	37.394	90.106	69.846
Buchwerte				
Stand 31.12.2012	914	21.091	30.130	10.992
Stand 31.12.2013	934	21.566	27.584	12.486

		Finanzanlagen			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	Anteile an assoziierten Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt	Anlagevermögen Gesamt
6.378	247.313	1.200	75	1.275	251.069
2.322	10.039	0	75	75	10.596
0	4.311	0	0	0	4.337
- 6.803	0	0	0	0	0
1.897	253.041	1.200	150	1.350	257.328
4.760	12.030	0	0	0	12.416
0	1.339	0	40	40	1.383
- 1.907	0	0	0	0	0
4.750	263.732	1.200	110	1.310	268.361
0	183.735	0	0	0	185.442
0	9.404	0	0	0	9.746
0	4.208	0	0	0	4.234
0	188.931	0	0	0	190.954
0	9.700	0	0	0	10.066
0	1.285	0	0	0	1.289
0	197.346	0	0	0	199.731
1.897	64.110	1.200	150	1.350	66.374
4.750	66.386	1.200	110	1.310	68.630

An unsere Aktionäre

Das Unternehmen

Lagebericht

Jahresabschluss

Anhang

14.
Kurzfristige
Vermögenswerte
14.1
Vorräte

	2013 in T€	2012 in T€
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.295	18.256
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.428	4.330
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.617	15.755
Summe	35.340	38.341

Im Geschäftsjahr erfolgten erfolgswirksame Abwertungen der Vorräte gemäß IAS 2.34 in Höhe von 1.026 T€ (Vorjahr: 1.391 T€). Aus in früheren Jahren vorgenommenen Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr keine Wertaufholungen vorgenommen. Vorräte sind von der Westag & Getalit AG nicht als Sicherheiten übereignet.

14.2
Forderungen und
sonstige
Vermögenswerte

	2013 in T€	2012 in T€
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.348	27.303
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	13
Sonstige Vermögenswerte	1.578	2.080
Ertragsteuerforderungen	2.140	2.155
Summe	31.074	31.551

Der Ausweis der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultiert aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der AKP-Carat-Arbeitsplatten GmbH sowie deren Tochterunternehmen WAV-Carat-Arbeitsplatten GmbH. Die Westag & Getalit AG hat einen maßgeblichen Einfluss auf die obigen Gesellschaften. Im Geschäftsjahr 2013 sind Waren in Höhe von 1.039 T€ (Vorjahr: 1.076 T€) geliefert und wie im Vorjahr keine Waren bezogen worden.

	2013 in T€	2012 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Buchwert	27.348	27.303
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und überfällig seit weniger als 30 Tagen	1.441	1.833
mehr als 30 und weniger als 60 Tagen	618	459
mehr als 60 Tagen	947	561

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zur Abdeckung eines möglichen Ausfallrisikos stellt sich wie folgt dar:

	2013 in T€	2012 in T€
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	1.415	1.394
Zuführung	62	47
Verbrauch/Auflösung	-80	-26
Endbestand 31.12.	1.397	1.415

Die Aufwendungen aus Forderungsausfällen des Geschäftsjahres betragen 199 T€ (Vorjahr: 125 T€). Die Lieferungen der Gesellschaft erfolgen unter Eigentumsvorbehalt.

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus:

	2013 in T€	2012 in T€
Sonstige Vermögenswerte		
Debitorische Kreditoren	799	632
Energiesteuererstattungen	321	620
Nicht abgerechnete Lieferantenboni	179	357
Übrige	279	471
Summe	1.578	2.080

Die Ertragsteuerforderungen beinhalten in Höhe von 1.584 T€ (Vorjahr: 1.976 T€) Ansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben. Diese Ansprüche werden mit 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %) abgezinst und beginnend ab 2008 über einen Zeitraum von 10 Jahren in gleichbleibenden Beträgen in Höhe von 399 T€ ausbezahlt. Der Nennbetrag dieser Forderungen beträgt 1.596 T€ (Vorjahr: 1.995 T€).

14.3 Liquide Mittel

	2013 in T€	2012 in T€
Liquide Mittel		
Kasse und Kontokorrentkonten	6.090	2.475
Termingeld- und Geldmarktkonten	15.200	13.051
Summe	21.290	15.526

Für die Insolvenzabsicherung von Altersteilzeitguthaben sind Avalkredite von 131 T€ (Vorjahr: 138 T€) bis zum 31.03.2014 eingeräumt worden. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr keine Verpfändungen oder Abtretungen von Wertpapieren oder Bankguthaben vorgenommen.

15.
Eigenkapital
15.1
Gezeichnetes Kapital

	Anzahl	2013 in T€	2012 in T€
Gezeichnetes Kapital (Inhaberaktien)			
Stammaktien	2.860.000	7.322	7.322
Vorzugsaktien	2.860.000	7.322	7.322
Summe	5.720.000	14.644	14.644

Ziel unseres Kapitalmanagements ist es, auf Grundlage der vorhandenen, guten Eigenkapitalquote eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Regelungen des AktG und der Satzung werden die erzielten Überschüsse in die Rücklagen eingestellt oder an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Düsseldorfer und Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Stammaktien sind voll stimmberechtigt, die Vorzugsaktien stimmrechtslos. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind.

Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren weisen wir auf die folgenden Punkte zum Kapital und zur Satzung hin:

Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist seit Dezember 2013 am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt, in dem sie die Stimmrechtsanteile von der Syntalit AG, Zug, Schweiz, einer Tochtergesellschaft der Gethalia Foundation, übernommen hat. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden und dem Vorstand auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft sind der Gesellschaft nur hinsichtlich der Vorzugsaktien bekannt. Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden nach § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Die Änderung der Satzung kann nach § 179 AktG nur mit mindestens drei Viertel des in der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden. Die Satzung enthält keine davon abweichenden Bestimmungen.

Im Rahmen des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf von eigenen Aktien im Sinne des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 23.08.2015 ermächtigt.

Hinsichtlich eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen bei der Gesellschaft keine Vereinbarungen. Vereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebotes Entschädigungen vorsehen, existieren nicht.

15.2
Kapitalrücklage

	2013 in T€	2012 in T€
Kapitalrücklage	24.399	24.399
Summe	24.399	24.399

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus den Agiobeträgen der Kapitalerhöhungen aus früheren Jahren zusammen.

15.3
Gewinnrücklagen

	2013 in T€	2012 in T€
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklagen	596	596
Andere Gewinnrücklagen	59.715	58.915
Summe	60.311	59.511

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der Westag & Getalit AG, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind erfolgsneutrale negative Eigenkapitalveränderungen, die durch die Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS entstanden sind, berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2013 betrug die Zuführung nach § 58 Abs. 2 AktG 800 T€ (Vorjahr: 2.100 T€).

15.4
Bilanzgewinn

	2013 in T€	2012 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	6.971	10.240
Dividendenausschüttung	-5.238	-5.238
Erwerb eigener Anteile	0	-25
Jahresüberschuss	6.437	7.465
Sonstiges Ergebnis	341	- 3.371
Zuführung § 58 Abs. 2 AktG	- 800	-2.100
Endbestand 31.12.	7.711	6.971

Die am Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Anteile von 310.828 (Vorjahr: 310.828) Stück mit Anschaffungskosten von 3.844 T€ (Vorjahr: 3.844 T€) wurden erfolgsneutral mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

Das sonstige Ergebnis beinhaltet die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und stellt die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 487 T€ (Vorjahr: - 4.816 T€) unter Berücksichtigung latenter Steuern von - 146 T€ (Vorjahr 1.445 T€) dar.

16.
Langfristiges
Fremdkapital
16.1
Pensionsrück-
stellungen

	2013 in T€	2012 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	19.426	14.410
Laufender Aufwand wie nachfolgend	984	957
Laufende Pensionszahlungen	- 776	-757
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	- 487	4.816
Endbestand 31.12.	19.147	19.426

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen wird nicht über einen Fonds finanziert.

Die Leistungsverpflichtung verteilt sich wie folgt:

	2013 in T€	%
Aktive Mitarbeiter	8.191	42,8
Ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbarer Anwartschaft	509	2,7
Rentenempfänger	10.447	54,5
Endbestand 31.12.	19.147	100,0

In der Gesamtergebnisrechnung des Geschäftsjahres sind folgende Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen als Personalaufwand enthalten:

	2013 in T€	2012 in T€
Laufender Dienstzeitaufwand	356	228
Zinsaufwand	628	729
Summe	984	957

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste haben sich wie folgt entwickelt:

	2013 in T€	2012 in T€
Anfangsbestand 01.01.	4.833	17
Änderungen finanzieller Rechnungsannahmen	- 631	4.853
Erfahrungsbedingte Anpassungen	144	- 37
Endbestand 31.12.	4.346	4.833

Der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung als sonstiges Ergebnis in der Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei werden folgende Rechnungsannahmen zugrunde gelegt:

	2013 in %	2012 in %
Rechnungszinsfuß (p.a.)	3,50	3,30
Erwartete Einkommenssteigerung (p.a.)	–	–
Erwartete Rentensteigerung (p.a.)	2,00	2,00

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag verwendeten Annahmen würde die Verpflichtung wie folgt ändern:

		Effekte in T€	Effekte in T€
Biometrische Rechnungsannahmen			
Änderung der Lebenserwartung	verwendet	- 1 Jahr	+ 1 Jahr
	RT 2005 G	- 522	529
Finanzielle Rechnungsannahmen			
Änderung des Rechnungszinsfußes	verwendet	- 100 bps	+ 100 bps
	3,50 %	3.525	- 2.715
Änderung des Gehaltstrends	verwendet	- 50 bps	+ 50 bps
	–	–	–
Änderung des Rententrends	verwendet	- 25 bps	+ 25 bps
	2,00 %	- 534	559

Wir beabsichtigen auch zukünftig, die Pensionsverpflichtungen über Rückstellungen zu finanzieren und die Rentenzahlungen aus dem laufenden betrieblichen Cashflow des Unternehmens zu leisten. Investitionen der freien liquiden Mittel in das eigene Unternehmen sollen mittel- und langfristig eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals sicherstellen, um ungedeckte Pensionsrisiken abdecken zu können.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir einen Dienst- und Zinsaufwand in Höhe von 987 T€. Das Fälligkeitsprofil aus den Leistungsverpflichtungen beträgt für die zukünftigen Wirtschaftsjahre:

2014 in T€	2015 in T€	2016 in T€	2017 in T€	2018 in T€	2019–2023 in T€
817	812	811	810	814	4.091

Die gewichtete, durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtung beträgt wie im Vorjahr rund 16,6 Jahre.

16.2
Andere langfristige Rückstellungen

in T€	Personalsrückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen gesamt
Anfangsbestand 01.01.2012	672	885	1.557
Verbrauch	112	765	877
Auflösung	0	0	0
Zuführung	19	783	802
Endbestand 31.12.2012	579	903	1.482
Anfangsbestand 01.01.2013	579	903	1.482
Verbrauch	57	594	651
Auflösung	0	0	0
Zuführung	11	592	603
Endbestand 31.12.2013	533	901	1.434

Die langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen den langfristigen Anteil der Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen sowie die Rückstellungen für Jubiläumsszuwendungen. Der kurzfristige Anteil der Jubiläumsrückstellungen beträgt 50 T€ (Vorjahr: 42 T€).

17.
Kurzfristiges Fremdkapital
17.1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2013 in T€	2012 in T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.801	9.829
Summe	9.801	9.829

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die durch den üblichen Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besichert sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2013 in T€	2012 in T€
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Boniansprüche von Kunden	8.350	7.543
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	4.632	4.934
Versicherungszahlungen	2.626	0
Lohnsteuer	1.413	1.343
Umsatzsteuer	711	707
Kreditorische Debitoren	123	80
Erhaltene Anzahlungen	35	80
Übrige	1.035	936
Summe	18.925	15.623

Die Versicherungszahlungen beziehen sich auf einen Hagelschaden, den das Werk in Rheda-Wiedenbrück im Sommer 2013 erlitten hat. Zur Regulierung des Schadens und der damit ver-

bundenen Kosten hat die Versicherung auf Basis eines Sachverständigengutachtens bis zum Bilanzstichtag Zahlungen in Höhe von 2.626 T€ geleistet. Die Zahlungen der Versicherung stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung der mit dem Schaden verbundenen Reparaturmaßnahmen, die in 2014 bis zum Ende des Geschäftsjahres vorgesehen sind.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.3
Kurzfristige
Rückstellungen

	Gewährleistungen in T€
Anfangsbestand 01.01.2012	591
Verbrauch	511
Auflösung	0
Zuführung	522
Endbestand 31.12.2012	602
Anfangsbestand 01.01.2013	602
Verbrauch	396
Auflösung	0
Zuführung	394
Endbestand 31.12.2013	600

Die Rückstellung wurde für die kurzfristige Inanspruchnahme von Gewährleistungen gebildet.

SONSTIGE ANGABEN

18.
Sonstige Angaben
18.1
Zusätzliche Angaben zu
den Finanzinstrumenten

Die Westag & Getalit AG verfügt am Bilanzstichtag über originäre Finanzinstrumente. Diese betreffen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte und umfassen im Wesentlichen die sonstigen langfristigen Ausleihungen, die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie die liquiden Mittel und werden entsprechend der vorgenommenen Klassifizierung (bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen bzw. Kredite und Forderungen) mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Auf der Passivseite entfallen die Finanzinstrumente auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Zur Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen und den Laufzeiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu dem Bilanzposten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

Die folgende Darstellung vergleicht die Buchwerte mit den beizulegenden Zeitwerten. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente stellen die bilanzierten Buchwerte einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes dar.

	2013 Buchwert in T€	Zeitwert in T€	2012 Buchwert in T€	Zeitwert in T€
Aktiva				
Sonstige Ausleihungen	110	110	150	150
Forderungen und Vermögenswerte	28.934	28.934	29.396	29.396
Flüssige Mittel	21.290	21.290	15.526	15.526
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.801	9.801	9.829	9.829
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	18.925	18.925	15.623	15.623
Zinsergebnis				
aus finanziellen Vermögenswerten	49	49	80	80

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund von Einkaufs- und Absatzgeschäften in fremder Währung in kleinem Umfang Finanz- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnet die Gesellschaft im Einzelfall und in geringem Umfang durch den Einsatz von Kursicherungsinstrumenten bei gleichzeitiger Beobachtung von erwarteten Wechselkursentwicklungen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden lediglich die Verkäufe in Großbritannien in der dortigen Landeswährung unterjährig durch entsprechende Devisenkursgeschäfte abgesichert, während das Kursrisiko auf der Einkaufsseite in US-Dollar durch zeitgleichen Erwerb des US-Dollars begrenzt wurde.

Die Gesellschaft geht zurzeit aufgrund des Geschäftsvolumens in fremder Währung davon aus, dass Wechselkursänderungen sich nicht signifikant auf das Periodenergebnis auswirken. Zur Abwehr von Forderungsausfallrisiken sind unsere Forderungsbestände zum größten Teil durch die bestehende Forderungsversicherung abgesichert.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Der beizulegende Wert der derivativen Finanzinstrumente beträgt somit 0 T€ (Vorjahr: 39 T€).

18.2 Segmentbericht- erstattung

Unter dem Segmentvermögen ist das gesamte betrieblich gebundene Vermögen, das von einem Segment genutzt wird, insbesondere die langfristigen Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen und liquide Mittel erfasst. Die Segmentschulden umfassen alle betrieblichen Schulden und bestehen überwiegend aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Unter Segmentinvestitionen sind alle Investitionen in betrieblich genutztes Anlagevermögen zu verstehen. Die Aufteilung in die Segmente erfolgt im Wesentlichen nach den jeweiligen Umsatzanteilen, sofern keine Direktzuordnung möglich ist.

Die Segmentberichterstattung der Westag & Getalit AG erfolgt durch die Aufteilung der geografischen Regionen mit dem Sitz der Kunden nach Inland und Ausland (primäres Berichtsformat).

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2013			
Umsatz	178.002	46.158	224.160
Deckungsbeitrag	45.919	12.265	58.184
Fixkosten	38.492	10.581	49.073
Ergebnis	7.427	1.684	9.111
Geschäftsjahr 2012			
Umsatz	178.550	48.851	227.401
Deckungsbeitrag	46.238	12.350	58.588
Fixkosten	37.807	10.015	47.822
Ergebnis	8.431	2.335	10.766

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2013			
Segmentvermögen	135.035	21.937	156.972
Segmentschulden	42.933	6.974	49.907
Segmentinvestitionen	10.681	1.735	12.416
Segmentabschreibungen	8.659	1.407	10.066
Geschäftsjahr 2012			
Segmentvermögen	131.177	21.310	152.487
Segmentschulden	40.399	6.563	46.962
Segmentinvestitionen	9.115	1.481	10.596
Segmentabschreibungen	8.384	1.362	9.746

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen (sekundäres Berichtsformat):

in T€	Sperrholz/ Schalung	Türen/ Zargen	Lamine/ Elemente	Übrige	Westag gesamt
Geschäftsjahr 2013					
Umsatz	28.618	114.691	74.337	6.514	224.160
Segmentinvestitionen	336	4.644	5.591	1.845	12.416
Segmentvermögen	14.275	61.010	54.258	27.429	156.972
Geschäftsjahr 2012					
Umsatz	32.025	113.850	74.784	6.742	227.401
Segmentinvestitionen	308	4.543	2.350	3.395	10.596
Segmentvermögen	16.330	56.397	51.202	28.558	152.487

Sie setzen sich wie folgt zusammen:

18.3
Sonstige
finanzielle
Verpflichtungen

	2013 in T€	2012 in T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Bestellobligo	9.066	533
Gaseinkaufsverträge	1.870	2.710
Stromeinkaufsverträge	1.684	1.613
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	956	680
Übrige finanzielle Verpflichtungen	88	87
Summe	13.664	5.623

In den Miet-, Pacht- und Leasingverträgen ist ein Erbbaurecht mit einer Restlaufzeit von 60 Jahren in Höhe von 187 T€ enthalten (Vorjahr: 188 T€), das mit 5 % abgezinst wird.

Innerhalb der kommenden 12 Monate sind aufgrund der bestehenden Miet-, Pacht- und Leasingverträge Zahlungen in Höhe von 220 T€ (Vorjahr: 139 T€) zu leisten.

**18.4
Angaben über
Beziehungen zu
nahestehenden
Unternehmen**

Als nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 werden angesehen:

- Gethalia Foundation und Syntalit AG als unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin
- Vorstand der Westag & Getalit AG
- Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG
- AKP-Carat-Arbeitsplatten GmbH als assoziiertes Unternehmen sowie deren Tochterunternehmen
- masline GmbH und WAV-Carat-Arbeitsplatten GmbH

Laut Mitteilung der Syntalit AG mit Sitz in Zug, Schweiz, und der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, vom 18.12.2006 betrug der Stimmrechtsanteil der Syntalit AG an unserer Gesellschaft 75,5 %. Diese Stimmrechtsanteile waren der Gethalia Foundation gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Mit Schreiben vom 23.12.2013 haben uns nunmehr die beiden vorgenannten Gesellschaften mitgeteilt, dass die 75,5 % der Stammaktien und damit der Stimmrechtsanteil an der Westag & Getalit AG am 23.12.2013 auf die Gethalia Foundation übertragen worden sind. Mit Schreiben vom 16.01.2014 teilte die Syntalit AG ergänzend mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Westag & Getalit AG seit der Übertragung vom 23.12.2013 0,0 % beträgt. Weitere meldepflichtige Änderungen des Bestandes sind seither nicht an uns ergangen.

Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG sowie der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie der Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der AKP-Carat-Arbeitsplatten GmbH verweisen wir auf die Ausführungen unter 14.2 „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ und 18.6 „Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats“.

18.5
Organe
der Gesellschaft

VORSTAND

Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
Vorstandssprecher
Vorstand Zentralbereiche
Rheda-Wiedenbrück

Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
Vorstand Sparte Türen/Zargen
(ab 01.01.2014 Vorstandsvorsitzender
und Leiter der Sparte Türen/Zargen)
Herzebrock-Clarholz

Markus Sander

Diplom-Wirtschaftsingenieur
Vorstand Sparte Lamine/Elemente
und Sparte Sperrholz/Schalung
(ab 01.01.2014 Vorstand Sparte
Oberflächen/Elemente)
Herford

AUFSICHTSRAT

Pedro Holzinger

Kaufmann
Vorsitzender
Rheda-Wiedenbrück

Klaus Pampel

Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus
Chemische Werke GmbH, Meerbusch
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Heite

Geschäftsführer der Thyssen'schen
Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch

Dr. Joachim Schönbeck

Vorsitzender der Geschäftsführung der
SMS Meer GmbH, Mönchengladbach

Dietmar Lewe*

Holzbearbeitungsmechaniker
Betriebsratsvorsitzender, Rietberg

Reinhard Grewe*

Facharbeiter, Rheda-Wiedenbrück

* Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Joachim Schönbeck ist Mitglied im Aufsichtsrat der SMS Siemag AG, Düsseldorf, der Elexis AG, Wenden sowie Präsident des Verwaltungsrats der SMS Concast AG, Zürich.

**18.6
Bezüge des
Vorstands
und des
Aufsichtsrats**

	2013 in T€	2012 in T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	66	65
Gesamtbezüge des Vorstands	1.087	1.221
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	375	418
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sowie aktive Vorstandsmitglieder	5.221	4.064
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Dienstzeitaufwand für Vorstand und Aufsichtsrat	0	0
Beratungsleistungen (Herr Pedro Holzinger)	60	60

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden weder Mitgliedern des Aufsichtsrats noch des Vorstands gewährt.

In der Hauptversammlung vom 24.08.2010 wurde mit einer Mehrheit von mehr als drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals beschlossen, dass die Angaben zu den Vorstandsvergütungen nach § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB sowie §§ 315a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 nicht erfolgen müssen.

**19.
Corporate
Governance Kodex**

Die Westag & Getalit AG hat die nach § 161 AktG notwendige Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären über das Internet zugänglich gemacht.

**20.
Vom Abschlussprüfer
für das Geschäftsjahr
berechnetes
Gesamthonorar**

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2013 in T€	2012 in T€
Honorar des Abschlussprüfers		
Abschlussprüfungsleistung	112	100
Steuerberatungsleistungen	38	38
Sonstige Leistungen	33	33
Summe	183	171

21.
Überleitungs-
rechnungen
nach IFRS 1
21.1
Überleitungsrech-
nung Eigenkapital
HGB-IAS/IFRS

	2013 in T€	2012 in T€
Überleitungsrechnung Eigenkapital HGB-IAS/IFRS		
Eigenkapital nach HGB	110.644	109.795
Latente Steuern	1.534	1.830
Sonderposten mit Rücklageanteil	655	829
Pensionsrückstellungen	-5.768	-6.929
Eigenkapital nach HGB-IAS/IFRS	107.065	105.525

21.2
Überleitungs-
rechnung
Jahresergebnis
HGB-IAS/IFRS

	2013 in T€	2012 in T€
Überleitungsrechnung Jahresergebnis HGB-IAS/IFRS		
Jahresüberschuss nach HGB	6.087	7.344
Sonstige betriebliche Erträge	-174	-174
Personalaufwendungen	-255	-579
Zinsaufwendungen	731	727
Außerordentliches Ergebnis	198	198
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 150	-51
Jahresüberschuss nach HGB-IAS/IFRS	6.437	7.465

22.
Ergebnisse nach
dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag hat die Versicherung im Rahmen der Regulierung des im Geschäftsjahr 2013 erlittenen Hagelschadens weitere Zahlungen in Höhe von 624 T€ geleistet. Die Entschädigungszahlungen der Versicherung sind an die Umsetzung der mit dem Schaden verbundenen Reparaturmaßnahmen, die in 2014 bis zum Ende des Geschäftsjahres vorgesehen sind, gebunden.

Weitere zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

**23.
Vorschlag zur
Verwendung des
Bilanzgewinnes**

Für das Geschäftsjahr 2013 ergibt sich ein Bilanzgewinn nach HGB von 12.567 T€, der sich wie folgt zusammensetzt:

	2013 in T€
Jahresüberschuss 2013	6.087
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.480
Einstellung in andere Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	- 800
Bilanzgewinn	11.767

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2013 in T€
Ausschüttung einer Dividende von 0,94 € je Stammaktie	2.688
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Vorzugsaktie	2.549
	5.237
Restgewinn zum Vortrag auf neue Rechnung	6.530
Bilanzgewinn	11.767

Bei den Aktien handelt es sich bei den Stammaktien um 2.860.000 Stück nennwertloser Stückaktien und bei den Vorzugsaktien um 2.549.172 Stück nennwertloser Stückaktien.

Für den Vorschlag des Bilanzgewinns wurde die Anzahl der Vorzugsaktien um die eigenen Anteile, die am Tag der Bilanzaufstellung gehalten werden (310.828 Stück), korrigiert.

**24.
Versicherung der
gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern, dass nach bestem Wissen und Gewissen der Jahresabschluss der Westag & Getalit AG unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Westag & Getalit AG vermittelt.

Rheda-Wiedenbrück, den 21. Februar 2014

Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wenninger

Beckers

Sander

BESTÄTIGUNGSVERMERK (IFRS)

Wir haben den von der Westag & Getalit AG, Rheda-Wiedenbrück, aufgestellten Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen der Regelungen in IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurde die Aufteilung der Geschäftssegmente und die in IFRS 8 vorgesehene Berichterstattung über die Segmentergebnisse sowie des Segmentvermögens und der Segmentschulden sowohl im Einzelabschluss nach den IFRS als auch in der entsprechenden Zwischenberichterstattung nicht gemäß den Regelungen des IFRS 8 vorgenommen, da die Gesellschaft davon ausgeht, dass ihr durch die Angabe dieser Informationen ein nicht unwesentlicher Schaden gegenüber Mitbewerbern entstehen wird, die nicht zu einer entsprechenden Angabe verpflichtet sind. Dementsprechend vermittelt die Rechnungslegung insoweit kein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nach IFRS 8 zu bildenden Segmente.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Einzelabschluss aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 27. Februar 2014

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Rolf Roter
Wirtschaftsprüfer

Elke Reil
Wirtschaftsprüferin

BILANZ ZUM 31.12.2013 (NACH HGB)

Aktiva	31.12.2013 in T€	31.12.2012 in T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	934	914
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.566	21.091
Technische Anlagen und Maschinen	27.584	30.130
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.486	10.992
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.750	1.897
	66.386	64.110
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen	110	150
	1.310	1.350
	68.630	66.374
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.295	18.256
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.428	4.330
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.617	15.755
	35.340	38.341
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.348	27.303
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	13
Sonstige Vermögensgegenstände	3.584	3.819
	30.940	31.135
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	21.290	15.526
	87.570	85.002
C. Rechnungsabgrenzungsposten	134	416
Bilanzsumme	156.334	151.792

Passiva	31.12.2013 in T€	31.12.2012 in T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	7.322	7.322
Vorzugsaktien		
Gezeichnetes Kapital	7.322	7.322
Eigene Anteile	- 797	- 797
	6.525	6.525
	13.847	13.847
II. Kapitalrücklage	24.367	24.367
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	596	596
Andere Gewinnrücklagen	60.067	59.267
	60.663	59.863
IV. Bilanzgewinn	11.767	11.718
	110.644	109.795
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	655	829
C. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.380	12.498
Sonstige Rückstellungen	13.770	13.553
	27.150	26.051
D. Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35	80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.801	9.829
Sonstige Verbindlichkeiten	7.154	4.073
	16.990	13.982
E. Passive latente Steuern	895	1.135
Bilanzsumme	156.334	151.792

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 (NACH HGB)

	2013 in T€	2012 in T€
Umsatzerlöse	224.160	227.401
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 931	988
Andere aktivierte Eigenleistungen	243	300
	223.472	228.689
Sonstige betriebliche Erträge	3.046	3.174
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 101.126	- 107.209
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 7.653	-8.277
	- 108.779	- 115.486
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 57.785	- 57.395
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 12.218	- 11.708
	- 70.003	- 69.103
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 10.066	- 9.746
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 28.220	- 26.214
Erträge aus Beteiligungen	273	273
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54	163
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 736	- 734
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.044	11.019
Außerordentliche Aufwendungen	- 199	- 199
Außerordentliches Ergebnis	- 199	- 199
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2.523	- 3.249
Sonstige Steuern	- 235	- 227
	- 2.758	- 3.476
Jahresüberschuss	6.087	7.344
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.480	6.474
Einstellung in anderen Gewinnrücklagen	- 800	- 2.100
Bilanzgewinn	11.767	11.718

BESTÄTIGUNGSVERMERK (HGB)

Der vollständige handelsrechtliche Jahresabschluss der Westag & Getalit AG zum 31. Dezember 2013, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der Peters & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

FINANZKALENDER*

20.03.2014	Presseinformation Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2013
28.03.2014	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2013 (im Internet)
13.05.2014	Bericht über das 1. Quartal 2014
12.08.2014	Bericht über das 1. Halbjahr 2014
26.08.2014	Hauptversammlung in Rheda-Wiedenbrück
02.09.2014	Präsentation der Westag & Getalit AG auf der Small Cap Conference in Frankfurt/Main
11.11.2014	Bericht über die ersten neun Monate 2014

* Mögliche Aktualisierungen finden Sie unter:
www.westag-getalit.de/finanzkalender

IMPRESSUM

Herausgeber

Westag & Getalit AG
Hellweg 15
33378 Rheda-Wiedenbrück
Germany
Tel. +49 5242 17-0
Fax +49 5242 17-75000

Redaktion

Investor Relations
ir@westag-getalit.de

Fotografie

Westag & Getalit AG
imageagency.com

Druck

Werbedruck GmbH Horst Schreckhase
Spangenberg

ISSN 1610-6776

Gedruckt auf heaven 42 (FSC®-zertifiziert
für nachhaltige Waldbewirtschaftung)





Anspruchsvollen Sichtbetonprojekten begegnen wir mit kundenorientierter Beratung und bedarfsentsprechenden Schalungsplatten.

GetaCore-Arbeitsflächen bestechen in der Küche durch ihre fugenlose Optik und ihre warme Haptik. Verbunden mit unseren Zuschnitt-Leistungen gehen wir individuell auf die Anforderungen unserer Kunden ein.



Speziell im modernen Umfeld überzeugen unsere Style-Designtüren mit ihren individuellen Oberflächenstrukturen. Damit lassen sie sich perfekt in das Gesamtambiente des Interieurs integrieren.

Kontaktdaten

Oberflächen/Elemente

Tel. 05242 17-1000

Fax 05242 17-71000

Tel. 05242 17-3000

Fax 05242 17-73000

Türen/Zargen

Tel. 05242 17-2000

Fax 05242 17-72000

Westag & Getalit AG

Postfach 26 29 | 33375 Rheda-Wiedenbrück | Germany

Tel. +49 5242 17-0 | Fax +49 5242 17-75000

www.westag-getalit.de | ir@westag-getalit.de